

Západočeská univerzita v Plzni

Fakulta filozofická

BAKALÁŘSKÁ PRÁCE

**Wenn die Wortverwechslung peinlich ist – zum Phänomen
der Paronymie in der deutschen Gegenwartssprache**

Valeriya Potapchik

Plzeň 2023

ZÁPADOČESKÁ UNIVERZITA V PLZNI

Fakulta filozofická

Katedra germanistiky a slavistiky

Studijní program: Cizí jazyky pro komerční praxi

**WENN DIE WORTVERWECHSLUNG PEINLICH IST:
ZUM PHÄNOMEN DER PARONYMIE
IN DER DEUTSCHEN GEGENWARTSSPRACHE**

BAKALÁŘSKÁ PRÁCE

VALERIYA POTAPCHIK

Vedoucí práce:

Mgr. Martin Šíp, Ph.D.

Katedra germanistiky a slavistiky

Fakulta filozofická Západočeské univerzity v Plzni

Plzeň 2023

Prohlašuji, že jsem bakalářskou práci vypracovala samostatně pod vedením
Mgr. Martina Šípa, Ph.D. s použitím uvedené literatury a zdrojů informací.

V Plzni dne

.....

vlastnoruční podpis

Danksagung

Hiermit möchte ich bei Mgr. Martin Šíp, Ph.D., für seine wertvollen Verbesserungshinweise, seine fachkundige Beratung und die Bereitstellung von klaren und informativen Lehrmaterialien bedanken. Ich möchte auch Ing. Zdeněk Vávra, Ph.D. für seine hilfreichen und kenntnisreichen Erläuterungen und Ratschläge danken. Ihre gefällige Hilfsbereitschaft und fachliche Unterstützung haben mir geholfen, meine Bachelorarbeit fertigzustellen.

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	1
1 THEORETISCHER TEIL	3
1.1 Die Lexikologie und ihre Disziplinen	3
1.2 Beziehungen zwischen Wörtern	6
1.2.1 Polysemie	7
1.2.2 Homonymie	8
1.2.3 Synonymie	9
1.2.4 Antonymie	10
1.2.5 Hyperonymie und Hyponymie	11
1.3 Paronymie	11
1.3.1 Problematik und Entwicklung der Definition des Begriffs	11
1.3.2 Klassifizierung der Paronyme nach Lăzărescu (1995)	13
1.4 Falsche Freunde in der Praxis	16
1.4.1 Falsche Freunde zwischen Englisch und Deutsch	16
1.4.2 Falsche Freunde zwischen Tschechisch und Deutsch	19
1.4.3 Falsche Freunde zwischen Tschechisch und English	22
2 PRAKTISCHER TEIL	25
2.1 Befragte und Hintergrundinformationen	25
2.2 Häufigkeit der Wortverwechslung zwischen Deutsch und Englisch	26
2.3 Häufigkeit der Wortverwechslung zwischen Deutsch und Tschechisch	28
2.4 Häufigkeit der Wortverwechslung zwischen Tschechisch und English	30
ZUSAMMENFASSUNG	32
3 RESÜMEE	34
LITERATURVERZEICHNIS	35
ANHANGVERZEICHNIS	37

ABKÜRZUNGEN

- ä. = ähnlich
- bzw. = beziehungsweise
- d. h. = das heißt
- dt. = deutsch
- ebd. = ebenda
- engl. = englisch
- griech. = griechisch
- Nr. = Nummer
- sog. = so genannt
- tschech. = tschechisch
- u. a. = und andere
- u. a. = unter anderem
- usw. = und so weiter
- z. B. = zum Beispiel

EINLEITUNG

In der vorliegenden Arbeit beschäftigt sich Autorin mit einem lexikologischen Phänomen, das heißt Paronymie. Die Frage der Wortverwechslung wird anhand ihrer Form (z. B. klanglich oder grafisch) untersucht. Die Autorin hat dieses Thema aus mehreren Gründen für dieser Bachelorarbeit gewählt. Zuerst ist die Autorin während ihres Sprachstudiums an der Universität oft auf den Begriff Paronymie gestoßen. Vor allem wurde es als ein gewisses Problem und eine Komplikation in der Kommunikation bezeichnet. Dieses Thema war und ist also für die Autorin und ihr Studium relevant. Zum zweiten stellt sie beim Studium von Sprachen gerne bestimmte Verbindungen zwischen Sprachen her und findet Ähnlichkeiten oder Unterschiede zwischen ihnen. Die Autorin interessiert sich sowohl für den Reichtum der Sprache als auch für ihre Hinterhältigkeit. Zum dritten hat sie persönliche Erfahrungen mit dem Problem der Paronymie. Wie die meisten Studenten verwechselt sie versehentlich Wörter aus verschiedenen Sprachen und bringt häufig Wörter und ihre Bedeutungen durcheinander. Jeder kennt die Situation, wenn man im Ausland ist und ein Wort nicht kennt, z. B. auf Deutsch, und dann versucht er, es auf Tschechisch zu sagen oder es zu eindeutschen. Manchmal hat man Glück und man versteht sich, aber meistens bekommt man einen verständnislosen Blick und die Kommunikation endet in einem Missverständnis. Deshalb hält die Autorin es für wichtig, die Frage der Paronymie zu erforschen und den sog. falschen Freunden Aufmerksamkeit zu schenken.

Das Hauptziel dieser Arbeit ist es, Paronymie als eine Beziehung unter den Wörtern zu beschreiben und dieses Phänomen in drei Sprachen zu erforschen: Deutsch, Englisch und Tschechisch. Die Arbeit gliedert sich in 2 Teile – theoretischer und praktischer. Im ersten theoretischen Teil geht die Autorin in 4 Schritten vor. Zu Beginn wird die Lexikologie als Wissenschaft vorgestellt und ihre Disziplinen werden kurz beschrieben. Anschließend werden einzelne Beispiele für Beziehungen unter den Wörtern aufgeführt und Begriffe wie Polysemie, Synonymie, Antonymie, Homonymie, Paronymie, Heteronymie erklärt. Als nächstes wird das Phänomen der Paronymie ausführlicher entwickelt. Dabei werden die Definitionen von Paronymie nach verschiedenen Autoren verglichen. Am Ende des theoretischen Teils werden die sog. falschen Freunde definiert. Im Folgenden werden bestimmte paronymische Wortpaare angeführt. Sie werden nach Sprachen in drei Gruppen eingeteilt, und zwar: Deutsche mit Englischen Wörter, Deutsche mit Tschechischen Wörter,

Englisch mit Tschechischen Wörter. Die Bedeutung und Verwendung der einzelnen Wörter werden erklärt und beschrieben.

Der zweite Teil widmet sich der praktischen Analyse. In dieser Arbeit soll anhand eines Fragebogens untersucht werden, inwieweit junge Menschen Wörter zwischen verschiedenen Sprachen verwechseln. Der Fragebogen enthält zwanzig Fragen (fünf zu Informationen über die Befragten, fünf zu deutschen und englischen Wortpaaren, fünf zu tschechischen und deutschen Wortpaaren und fünf zu englischen und tschechisch Paaren). Er konzentriert sich auf die Häufigkeit der Wortverwechslung und die spezifischen Wörter, bei denen sie auftritt. Die Befragten sollten hauptsächlich Schüler sein, die Deutsch, Englisch und Tschechisch auf einem Grundniveau beherrschen. In diesem Teil wird die Autorin die einzelnen Fragen und die Ergebnisse dieser Forschung beschreiben. Die Autorin vermutet, dass die Wortverwechslung unter Studenten ein aktuelles Problem ist, auf das man achten sollte.

1 THEORETISCHER TEIL

1.1 DIE LEXIKOLOGIE UND IHRE DISZIPLINEN

Die Lexikologie bezeichnet eine linguistische Disziplin und gehört zu den wichtigsten grammatischen Ebenen wie Phonetik, Morphologie, Syntax oder Stilistik. Das Wort entwickelt sich von zwei griechischen Wörtern: *lexikós*, d. h. *sich auf das Wort beziehend* und *logos*, d.h. *die Lehre*. Es handelt sich um die Lehre von den Wörtern. Die Lexikologie wird als ‚*die Wissenschaft von den sog. lexikalischen Zeichen: von Basis- und Wortbildungsmorphemen, Lexemen (Wörter und festen Wortverbindungen) und dem Wortschatz*‘ definiert (Schippa, 1984: 11; Hervorh. im Original). Diese Disziplin beschäftigt sich mit dem System des Wortschatzes, die Wortbildung, Bedeutung und Form, Änderungen im Wortschatz und die Entwicklung des Wortschatzes. Im Zentrum der Lexikologie stehen das Grundelement, das heißt das Lexem (z. B. *sein*), und die konkreten Wortformen dieses Lexems (*ist, war, bin*).

Bei verschiedenen Autoren findet man unterschiedliche Gliederungen der Lexikologie. Gemäß Schippa (1984) unterscheidet man vier Arten der Lexikologie. ‚*Die allgemeine Lexikologie versucht, solche Klassifizierungen vorzunehmen und solche Gesetzmäßigkeiten aufzudecken, die für viele Sprachen gelten*‘ (Schippa, 1984: 14; Hervorh. im Original). Die nächste Art ist spezielle Lexikologie und sie erforscht Wort und Wortschatz einer konkreten Sprache, wie z. B. Deutsche, Englisch, usw. Dann gibt es die historische Lexikologie, die beschäftigt sich mit der Entwicklung des Wortschatzes. Nach dieser sprachgeschichtlichen Disziplin ist der zeitgenössische Wortschatz ein Resultat ‚*seiner Entwicklung im Zusammenhang mit und in Abhängigkeit von seinen Funktionen und seinen systemhaften Eigenschaften*‘ (Schippa, 1984: 14; Hervorh. im Original). Im Fokus die letzte, strukturelle Lexikologie, steht der Wortschatz und seinen Elementen. Wie Schippa (1984) bestimmt hat, sie beschreibt die Einheiten als syntaktisch strukturierte Komplexe elementarer Merkmale, die Laut-Bedeutungs-Zuordnung und die Regeln der Wortverwendung und -interpretation erklärt. Römer und Matzke (2005) nennen noch zwei weitere Arten der Lexikologie – kognitive und computerlinguistische. Die erste Art beschreibt ‚*die Speicherung und Verarbeitung der Wörter und Wortproduktionsprozesse im menschlichen Gehirn*‘ (Römer, Matzke, 2005: 3; Hervorh. im Original). Die zweite Lexikologie beschäftigt sich mit der Entwicklung und Verwendung von computerlinguistischen Methoden zur Formalisierung und hilft mit der automatische Sprachverarbeitung die verschiedensten Lexika.

Die spezielle Lexikologie der deutschen Sprachen ist in verschiedene Teildisziplinen gegliedert. Die Disziplinen sind nach dem Beziehungsaspekten des Wortschatzes festgelegt, mit dem sie sich befassen. Die Einteilung der Teildisziplinen variiert jedoch von Autor zu Autor und ist nicht einheitlich. Folgend werden die Teildisziplinen gemäß der Übersicht von Römer und Matzke (2005) und auch nach den Anmerkungen von Doktor Šíp Vorlesungen erwähnt.

Die Wortschatzkunde ist die erste Teildisziplin nach Römer und Matzke (2005) und es *beschäftigt sich mit den semiotischen, grammatischen, kognitiven, soziolinguistischen und strukturellen Aspekten des Wortschatzes* (Römer, Matzke, 2003: 4; Hervorh. im Original). Nach Römer und Matzke (2005) kann man im weiteren Sinne von einem Synonym der Lexikologie sprechen. Im Allgemeinen geht es um die Wissenschaft von den systematischen Wortmerkmalen der einzelnen Sprachen.

Als weitere Teildisziplin Römer und Matzke (2005) führen die Wortbildung an. Jedoch die Wortbildung wird oft als selbständiges wissenschaftliches Bereich bezeichnet, das zu mehreren linguistischen Gebieten gehört. Diese Disziplin steht in der deutschen Tradition außerhalb der Lexikologie. Schippan (1984: 43; Hervorh. im Original) definiert die Wortbildung als *die Bildung neuer Wörter mit vorhandenen Elementen nach Mustern oder Modellen*. Sie beschäftigt sich mit den Wortbildungsprozesse, ihren Ergebnissen u. a. mit den Wortbausteine und den Regeln ihrer Zusammenfügung. Die Wortbildung beschreibt folgende Wortbildungsarten: Komposition, explizite und implizite Derivation, Kurzwortbildung,

Die Semiotik ist die Teildisziplin der Lexikologie, die die Zeichenprozessen und -systemen untersucht. *Semiotikerinnen und Semiotiker fragen allgemein danach, was alles Zeichen sein kann, nach den Ordnungen und Strukturen von Zeichensystemen, den verschiedenen Funktionen und Gebrauchsweisen von Zeichen, nach ihrer Materialität, Medialität, Performativität und Ästhetik sowie nach den Beziehungen zwischen verschiedenen Zeichensystemen und Medien.* (Aus dem Internet kopiert: URL1)

Die Onomasiologie entwickelt sich von zwei griechischen Wörtern: *onoma*, d. h. *Name* und *logos*, d.h. *die Lehre*. So spricht man über eine Bezeichnungslehre bzw. die Wissenschaft von den Benennungen. Diese Lehre *fragt nach der nominativen Funktionen der Lexeme* (Schippan 1984: 28; Hervorh. im Original) und nach Zusammenhängen zwischen Wort und Gegenstand. Sie untersucht alle möglichen Wege, eine bestimmte Sache zu benennen, und die Merkmale der Benutzung dieses Begriffs oder dieser Bezeichnung. In der deutschen Sprache werden *Häuser*, *in denen der Arzt ist*, folgenden benannt: *Krankenhaus, Klinik, Arztpraxis*.

Die Semasiologie ist komplementarisch zu Onomasiologie und wird als Wissenschaft von den Wortbedeutungen beschrieben. Schippan (1984: 35; Hervorh. im Original) erklärt es im Detail wie folgt: *„So erforscht die Semasiologie, welche Bedeutung ein Wort im System, in einem bestimmten Kontext oder in einer konkreten Situation hat, in welchen Merkmalen die Bedeutungen zweiter oder mehrerer Wörter übereinstimmen, in welchen sie sich unterscheiden.“* So kann beispielsweise das Wort *Jugend* abhängig vom Kontext bis zu drei verschiedenen Bedeutungen haben: die Jugend als *die jungen Menschen*, die Jugend als *das Jugendalter* und die Jugend als *die Jugendlichkeit*. Die Semasiologie untersucht und beschreibt diese Bedeutungsveränderungen in den Texten, ihre Ursachen und Bedingungen.

Die Phraseologie oder auch Idiomatik *„beschäftigt sich mit den festen Wortgruppen, also mit Wortgruppen, die wie Einzelwörter im Langzeitgedächtnis (im mentalen Lexikon) gespeichert sind“* (Römer, Matzke, 2005: 7; Hervorh. im Original). Der Forschungsgegenstand dieser Disziplin umfasst also Kollokationen (usuelle Wortverknüpfungen), Phraseologismen (feste Wortverbindungen) und Idiome. Nach Schippan (1984) gibt es vier Hauptmerkmale der Phraseologismen: Polylexikalität (Mehrgliedrigkeit), Stabilität (Festigkeit), Reproduzierbarkeit, Idiomatizität. Phraseologismus bezeichnet als die bestimmte Wortverbindung, die aus mehreren Komponenten besteht und im Text oder in der Rede als bekannte Phrasen verwendet wird. Es kann in substantivische (z B. *Liebe auf den ersten Blick*), adjektivische (z B. *klipp und klar*), adverbiale (z B. *zu Hause*), verbale Phraseolexeme (z B. *die Engel im Himmel singen hören*) gegliedert werden. Die Phraseologie befasst sich u.a. mit den folgenden Wortformen: komparative Phraseolexeme (z B. *treu wie ein Hund*), phraseologische Wortpaare (z B. *kurz und bündig*), Sprichwörter und Lehnspriechwörter (z B. *Hunger ist der beste Koch; Vita brevis, ars longa*), geflügelte Wörter (z B. *Carpe diem!*), u.a..

Die Lexikographie wird als *„die Theorie und Praxis der Wörterbuchschrift“* (Schippan 1984: 47; Hervorh. im Original) und im engeren Sinne als *„das Erstellen von Wörterbüchern“* (Römer, Matzke, 2005: 7; Hervorh. im Original) betrachtet. Diese Disziplin ist *„eng mit der Lexikologie verbunden, weil sie ihre Ergebnisse zum Teil aufnimmt und zum anderen auch an der Wiege ihrer Entwicklung gestanden hat“* (Römer, Matzke, 2005: 7; Hervorh. im Original). Nach Schippan (1984) kann die Lexikographie jedoch nicht als eine lexikologische Disziplin betrachtet werden, weil sie mehrere verschiedene Wissenschaften (z. B. die Grammatik, der Sprach- und Literaturgeschichte, Dialektologie) untersucht und umfasst. Sie ist nicht theoretisch, aber praktisch orientiert. Die Lexikographie typologisiert auch Wörterbücher. Es gibt viele ganz unterschiedliche Aufteilungen der Wörterbücher. Nach Schippan (1984: 49;

Hervorh. im Original) *„können die linguistischen Wörterbücher ein-, zwei- und mehrsprachig sein.“* Er stellt fest, dass für die Klassifizierung der Wörterbücher eine Vielzahl von Kriterien berücksichtigt werden muss, und nennt Wörterbücher wie z. B. historische und Bedeutungswörterbuch, etymologische Wörterbuch, Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache, Antonymwörterbuch, u. a..

Die Etymologie ist andere lexikologische Disziplin, die den Ursprung der Wörter, der Entwicklung ihrer Formen untersucht. Der Begriff kommt aus dem *„griech. etymos – ‚wahr‘ und Etymon ist die sog. Urform und Urbedeutung eines Wortes – seine historische Wurzel“* (Schippa 1984: 37; Hervorh. im Original). Um der Urform des Wortes zu finden, benutzt diese Wissenschaft die historisch-vergleichende Methode und vergleicht das Wort auch mit den anderen Sprachen.

„Eine selbständige sprachwissenschaftliche Disziplin ist die Onomastik (auch Namenkunde) – die Wissenschaft von den Eigennamen“ (Schippa 1984: 59; Hervorh. im Original) oder Nomina propria. Der Gegenstand der Forschung sind insbesondere Bildung der Eigennamen, Entstehung und räumliche Verbreitung. Sie steht in enge Beziehung mit der Lexikologie. *„Onomastik wie Lexikologie sind auf gleiche wortgeschichtliche Verfahren angewiesen und benutzen auch gleiche Methoden, z. B. bei der Ermittlung der Veränderungen der Lautstruktur“* (Schippa 1984: 59; Hervorh. im Original). Die Onomastik wird weiter nach dem Gegenstand geteilt, so gibt es z. B. Anthropomastik (über Personen), Toponomastik (Ortschaften), Abionyma (nicht lebendige Organismen) usw.

1.2 BEZIEHUNGEN ZWISCHEN WÖRTERN

Bei Beziehungen zwischen Wörtern spricht man über die Bedeutungsbeziehungen und semantische Relationen zwischen Wörtern und anderen sprachlichen Einheiten. Der Tatsache, dass ein Wort oder Lexem aus einem Formativ und aus der lexikalischen Bedeutung besteht, ist die Grundlage für diese Beziehungen. Allgemein gesagt, ein Formativ kann man als eine Wortbedeutung oder auch ein Semem bezeichnen. Die Beziehungen zwischen dem Formativ und Wortbedeutung nicht nur innerhalb eines Wortes, sondern auch unter den Wörtern im Wortschatz des Deutschen und anderer Sprachen sind aber wesentlich komplizierter. *„Diese semantischen Relationen können sowohl syntagmatischer als auch assoziativer (paradigmatischer) Art sein“* (Römer, Matzke, 2005: 52; Hervorh. im Original). Die syntagmatischen Beziehungen basiert auf dem linearen Charakter der Sprache und beschreibt *„die Rolle oder Funktion die einzelnen Elemente im Verhältnis zu den vorangehenden und den*

nachfolgenden haben sowie beim Aufbau von größeren Einheiten‘ (Aus dem Internet kopiert: URL2). Die paradigmatischen Relationen *,besteht zwischen zwei oder mehr Einheiten, die miteinander vertauschbar sind in sind im gegebenen Kontext gegenseitig ausschließen‘* (Aus dem Internet kopiert: URL2). Die Wörter können zueinander in folgende paradigmatische Hauptrelationen stehen: Polysemie, Homonymie, Synonymie, Antonymie, Paronymie, Hyperonymie und Hyponymie.

1.2.1 POLYSEMIE

Polysemie ist ein sprachliches Phänomen, das auch reguläre Mehrdeutigkeit heißt. Sie beschreibt sog. Polysem - ein Formativ, die mehrere verwandten Bedeutungen oder auch Sememe hat. Zum Beispiel bei dem Wort *die Krone* gibt es drei unterschiedliche Bedeutungen. Die Hauptbedeutung wird Kopfbedeckung von Monarch/innen sein und die anderen Bedeutungen, die meistens durch Metapher und Metonymie gebildet werden, werden eine Währung und Schutzkappe für einen beschädigten Zahn sein. Alle Sememe des Wortes werden im Wörterbuch unter einem Lemma verzeichnet. Die Mehrdeutigkeit wurde geschaffen um den Ausdruck zu erleichtern und die überflüssige Bildung neuer Wörter zu beschränken, also aus Gründen der Sprachökonomie.

Man kann die Polysemie in drei Kategorien einteilen. Die erste Kategorie ist die Polysemie, die durch die Metapher entsteht. Diese Polysemen haben die übertragene Bedeutung aufgrund der äußeren (visuellen) Ähnlichkeit und drücken die Vergleichsbeziehung aus (*Auge* als ein Organ oder Fettsäure in der Suppe; *Esel* als eine Art von Tier oder als eine Beschreibung der Natur, z. B. *er ist Esel*, so verhält er sich wie ein Esel). Die zweite Kategorie ist die Polysemie, die durch die Metonymie entsteht. In diesem Fall spricht man über die Übertragung der Bedeutung durch die innerlichen Zusammenhänge (z. B. *Ich höre Bach* in dem Sinne, dass ich Musik höre, die von Bach geschrieben wurde). Es gibt auch die Synekdoche, d. h. ein Sonderbeispiel der Metonymie, das die Bedeutungsübertragung aufgrund der Benennung eines Teils als Ganzes sog. *pars pro toto* bezeichnet (z. B. *Das Dorf war auf den Beinen* im Sinne, dass alle Bewohner des Dorfes wachten auf). In der letzten Kategorie spricht man über die Polysemie und Mehrsprachigkeit. Es handelt sich um eine problematische Beziehung innerhalb verschiedener Sprachen, wenn ein einzelnes Lexem in einer anderen Sprache mehr als eine Bedeutung hat und es zu einer Verwechslung von Bedeutungen und Wörtern kommen kann (tschech. *cvičit* – 2 Sememe, *turnen/üben* je nach einem Semem).

1.2.2 HOMONYMIE

Homonymie ist eine Beziehung zwischen Wörtern, bei der zwei oder mehrere unterschiedliche Wörter oder Lexeme haben ein gleiches Formativ. Das Wort Homonymie selbst stammt aus dem griechische *homonymia*, was die Gleichnamigkeit bedeutet. Die homonymische Wörter schreiben sich und sehen gleich aus, aber sie sind nicht miteinander verwandt und haben unterschiedliche Bedeutungen (z. B. *die Bank* als Möbel oder als Institution für die Finanzen). Nach Jílková (2008) haben sie ganz unterschiedliche etymologische Herkünfte, es handelt sich also nur um eine zufällige Gleichheit der Form. Diese Wörter werden als Homonyme bezeichnet und werden sie im Wörterbuch separat in eigenständige Lemmata verzeichnet. Die Homonyme unterscheiden sich nicht nur durch Bedeutungen, aber auch durch grammatische Kategorien, z. B. durch das grammatische Geschlecht (*der Band* – tschech. *svazek* X *das Band* – tschech. *stuha* X *die Band* - tschech. *kapela*) oder durch die Pluralform (*das Wort: die Wörter* – tschech. *slova* X *die Worte* – tschech. *myšlenky*). Die Homonyme können auch unterschiedliche Wortarten sein, wie z. B. bei dem Wort *tschechisch*, das kann ein Adjektiv (*ein tschechischer Dichter*) oder ein Substantiv (*Ich spreche Tschechisch*) sein.

Es gibt mehrere Arten der Homonymie, die man unterscheiden soll. Als vollständige Homonymie bezeichnet man ‚jene Fälle, bei denen die Identität der Form das ganze morphologische sowie auch semantische Paradigma betrifft und sowohl graphisch als auch phonisch zum Ausdruck kommt‘ (Uhrová 2002: 68; Hervorh. im Original). Zum Beispiel beim Wort *Tau* gibt es zwei Formen: *der Tau* im Sinne von Tröpfchen auf Pflanzen in den frühen Morgenstunden. (tschech. *rosa*) und *das Tau* als starkes Siel (tschech. *lano*). Wenn es sich um partielle Homonymien handelt, man geht von der Unterschiedlichkeit der Wortart (z. B. das Substantiv *der Morgen* und das Adverb *morgen*), der Unterschiedlichkeit des Genus (z. B. *die See* als Meer oder *der See* als stehendes Binnengewässer) oder der Unterschiedlichkeit der Pluralform (z. B. das Wort *der Abdruck* wird im Plural als *die Abdrucke* beim Buchdruck oder als *die Abdrücke* wie z. B. Fingerabdrücke geschrieben) aus.

Gemäß Uhrová (2002) ist der sog. unechten Homonyme zu unterscheiden. Dazu gehören lautliche und graphische Homonyme. Die lautlichen Homonyme werden als Homophone bezeichnet und sie werden identisch ausgesprochen, aber unterschiedlich geschrieben, d. h. sie sind orthografisch unterschiedlich (z. B. das Pronomen *das* (tschech. *to*) und die Konjunktion *dass* (tschech. *že*), auch z. B. das Verb *malen* (tschech. *malovat*) als zeichnen oder Farbe auf etwas auftragen und *mahlen* (tschech. *mlít*) – in einer Mühle zerkleinern). Bei der graphischen

Homonymie spricht man über den Homographen, die identische Schriftform haben (z. B. *der Weg* (tschech. *cesta*) und *weg* (tschech. *pryč*), auch das Tier *das Rentier* (tschech. *sob*) und *der Rentier* (tschech. *důchodce*) mit der französischen Aussprache).

Man kann Homonymie in verschiedenen Sprachen finden, und daher unterscheidet man die zwischensprachliche Homonymie. Diese Homonyme werden auch als die sog. falsche Freunde bezeichnet. Es handelt sich um ein bekanntes Phänomen und typische Übersetzungsfehler, wenn identische Wörter in unterschiedlichen Sprachen andere Bedeutungen haben. Zum Beispiel das deutsche Wort *der Tank* (tschech. *nádrž*) bedeutet einen Behälter der Flüssigkeiten und das tschechische Wort *tank* bezeichnet den Panzerwagen. Dieses Problem wird in den folgenden Kapiteln näher erörtert.

1.2.3 SYNONYMIE

Synonymie ist die Beziehung zwischen den Wörtern, die bedeutungsgleich oder bedeutungsähnlich sind, aber haben Sie verschiedene Schriftform. Also, gemäß Jílková (2008: 46; Hervorh. im Original) handelt es sich um ‚*die Gleichheit oder Ähnlichkeit von Sememen verschiedener Lexeme*‘. Jedoch können die Synonyme sachliche, stilistische, regionale u. a. Bedeutungsunterschiede haben, daher zwei Arten von Synonymie nach dem Grad der Bedeutungsübereinstimmung unterschieden werden.

Als vollständige Synonymie bezeichnet man die sprachlichen Einheiten, die identische Bedeutungen haben. Diese Art der Synonymie wird auch als absolute, totale Synonymie (nach Jílková, 2008) oder auch als strikte, identische Synonymie bezeichnet. In diesem Fall sind die Synonyme in verschiedenen Textzusammenhängen gegenseitig substituierbar (z. B. *beginnen* = *anfangen*). Eine vollständige Synonymie ist typisch für Fremdwörter und ihre einheimischen Entsprechungen (z. B. *Resultat* = *Ergebnis*). Sonst gibt es nur wenige Fälle von vollständiger sachlicher, stilistischer und sogar regionaler Übereinstimmung, und sie tritt eher selten auf.

Bei partieller oder auch unvollständiger Synonymie ‚*handelt es sich nur um eine Bedeutungsähnlichkeit und um eine Übereinstimmung im Kern der Bedeutung*‘ (Jílková, 2008: 47; Hervorh. im Original). Die Synonyme, die nicht identisch sind, werden auch als Heteronyme bezeichnet. Gemäß Jílková (2008: 47; Hervorh. im Original) ‚*kann man von eine Sinnverwandtschaft sprechen*‘, also sind diese Wörter nicht in allen Kontexten substituierbar. Zum Beispiel bei dem Wortpaar *Bewohner/Einwohner* (tschech. *obyvatel*) kann man *Bewohner/Einwohner eines Ortes* sagen, aber nicht *Einwohner eines Hauses* nur *Bewohner eines Hauses*. Im Rahmen der partiellen Synonymie führt Jílková (2008) folgende Formen der

Synonymen an: begriffliche, stilistische und Kontextuelle Synonyme. Bei dem begrifflichen oder auch ideographischen Synonymen geht es um einen minimalen semantischen Unterschied, wobei die Bedeutung eines Synonyms eine bestimmte semantische Schattierung hat und kontextabhängig ist. Zum Beispiel die Wörter *Lohn/Gehalt/Gage* (tschech. *plat/odměna*) haben ähnliche Bedeutung – ‚*Bezahlung für die geleistete Arbeit*‘ (Jílková, 2008: 47; Hervorh. im Original), aber man verwendet sie in verschiedenen Kontexten (*der regelmäßige Lohn der Arbeiter/das regelmäßige Gehalt der Beamten/die unregelmäßige Gage der Künstler*). Die andere Form – stilistische Synonyme – ‚sind von der Stilebene, der Kommunikation, der Situation abhängig. Dazu gehören die Ausdrücke mit den euphemistischen Bedeutungen (z. B. *Gesicht/Antlitz* (gehobene dichterischen Sprache)/*Visage* und *Fratze* (grobe, abwertende Ausdrücke). Die kontextuelle Synonyme sind Ausdrücke, die nur in einem bestimmten Zusammenhang verwendet werden und sich innerhalb dieses Zusammenhangs auf denselben Gegenstand der Sprache beziehen und vertauschbar sind. Dazu gehören auch regionale oder territoriale Dubletten (z. B. *Topfen* in bayrisch, österreichisch/*Quark* (tschech. *tvaroh*), *Metzger* in westmitteldeutsch, süddeutsch/*Fleischer* (tschech. *řezník*)). Nach einigen Autoren und Autorinnen (z. B. Jílková, 2008) werden diese Formen jedoch nicht als Synonyme betrachtet.

1.2.4 ANTONYMIE

Als Antonyme werden die sprachlichen Einheiten mit der gegensätzlichen Bedeutung bezeichnet. Nach Jílková (2008) hat das Wort *Antonymie* seine Wurzeln im Griechischen und stammt von den Wörtern *ant* = gegen und *ónoma* = Name, so steht es für eine semantische Opposition. Damit ein Wortgegensatz entsteht, müssen die sprachlichen Einheiten einen gemeinsamen semantischen Kern haben und zur gleichen Wortart gehören (z. B. zum Thema *Wetter* hat man die Spracheinheiten wie *Sonne, warm, hell* und dazu gibt es Gegensätze wie *Wolke, kalt, verhangen*). Antonyme werden nach dem Graduierungsgrad, dem Grad der Verneinung und der gegenseitigen Beziehung unterschieden. Jílková (2008) gibt es graduelle (konträre) Antonymie (auch Antonymie im eigentlichen Sinne), die sich auf Wörter erstreckt, die die Endpunkte einer Bedeutungsskala bezeichnen und zwischen denen es eine Abstufung gibt. Zum Beispiel *heiß – kalt* bezeichnen den Endzustand, dazwischen gibt es Zwischenstufen z.B. > *warm > lauwarm > kühl > eiskalt*. Als komplementäre Antonyme (auch Kontradiktion) bezeichnet man die Lexeme, die keine Zwischenstufen haben und eine logische Negation definieren. ‚*Die Beziehung zwischen komplementären Lexemen läßt sich als Entweder-oder-Beziehung überprüfen*‘ (Schippa 1984: 230; Hervorh. im Original). Dazu gehören Wortpaare wie z. B. *farbig – farblos, bekannt – unbekannt, männlich – weiblich*. Bei Konversität (auch

Konversion) handelt es sich um die polaren Beziehungen, wenn das Gegenteil von einem anderen (gegensätzlichen) Gesichtspunkt aus betrachtet wird und das gegensätzliche Ereignis, Handlung oder Beziehung ausgedrückt werden (z. B. *Mutter – Tochter, mieten – vermieten, oben – unten*). Nach Schippan (1984: 111; Hervorh. im Original) werden Antonyme systematisch mit Hilfe verschiedener Präfixe gebildet. Er nennt Beispiele für Präfixpaare wie

,ver- (*verdecken*) : auf- (*aufdecken*),
ab- (*abnehmen*) : zu- (*zunehmen*),
ab- (*absteigen*) : auf- (*aufsteigen*)’.

Die Präfixe *un-* wird häufig zur Bildung von Negationen verwendet z. B. das negative Antonym für das Wort *menschlich* ist *unmenschlich*. Zum antonymische Präfixbildungen bei Fremdwörtern gehören die Vorsilbe wie *il-* (*illegal*), *dis-* (*disharmonisch*), *an-* (*anorganisch*).

1.2.5 HYPERONYMIE UND HYPONYMIE

Diese Relation beschreibt die hierarchischen Beziehungen und Beziehungsordnung des Wortes. Die Termini das Hyperonym bezeichnet den übergeordneten Begriff und das Hyponym nennt den untergeordneten Begriff. Ein Hyperonym umfasst die Bedeutungen der verschiedenen Hyponyme, die ihm untergeordnet sind. So, geht es um ein Verhältnis zwischen den allgemeinen Begriffen und den einzelnen Ausdrücken. Zum Beispiel ein Gattungsbegriff *Tiere* ist mit den Artbegriffen wie *Hund, Katze, Löwe, Papagei* verbunden. Diese Artbegriffe, die ‚*die Unterbegriffe eines gemeinsamen Oberbegriffs dar stellen*‘ (Jílková 2008, 53; Hervorh. im Original), werden auch als Kohyponyme bezeichnet. Hyperonyme haben einen größeren Bedeutungsumfang (Extension), aber sie sind weniger spezialisiert als Hyponyme (Intension). Mit Hilfe dieser hierarchischen Beziehung ist es möglich, den deutschen Wortschatz effektiv in einzelne semantische Felder und Reihen zu ordnen.

1.3 PARONYMIE

1.3.1 PROBLEMATIK UND ENTWICKLUNG DER DEFINITION DES BEGRIFFS

Die letzte und für diese Bachelorarbeit wichtigste Beziehung zwischen Wörtern, auf die man sich hier konzentrieren wird, ist die Paronymie (manchmal auch Paronomasie genannt). Dabei handelt es sich um eine relativ komplexe Beziehung, bei der es, wie Čermák (2010) feststellt, hauptsächlich um den psychologischen Eindruck der Übereinstimmung geht, insbesondere beim Fremdsprachenlernen. Aus diesem Grund ist die Paronymie ziemlich schwierig zu definieren und abzugrenzen. Im Allgemeinen können Paronyme als Wörter

definiert werden, die schriftliche oder lautliche Ähnlichkeit haben, aber eine ganz andere Bedeutung haben. Aufgrund dieser Ähnlichkeit kommt es oft zu peinlichen Wortverwechslungen und Sinnentstellungen, die zu Kommunikationsproblemen führen können. In seinem Werk *Deutsche Paronyme* weist Lăzărescu (1995) darauf hin, dass es bei der Untersuchung der Paronymie notwendig ist, die echten Paronyme und Wortpaare zu unterscheiden, die aus anderen Gründen als der Paronymie verwechselt werden. Ihm zufolge gelten als Paronyme nicht *„gleichlautende Substantive mit unterschiedlichem grammatischem Genus bei (un)gleicher Pluralform z. B. der/das Junge – die Jungen, auch die paradigmatischen Formen ein und desselben Lexems z. B. Stadion-Stadien, oder auch Homographe, z. B. übersetzen - 'übersetzen' (Lăzărescu 1995, 86; Hervorh. im Original) u.a..*

Wenn man sich also auf die einzelnen Definitionen von Paronymie konzentriert, findet man eine Vielzahl von ihnen, sowohl aus semantischer oder phonetischer Perspektive als auch aus einsprachiger oder zweisprachiger Sicht (*„faux amis“*). Zum Beispiel Winter (1969, in: Lăzărescu 1995, 87; Hervorh. im Original) beschreibt der Paronyme als Einheiten, die semantisch nahe beieinander stehen und aufgrund der historischen Entwicklung eine andere Form haben. Gemäß Winter (1969, zitiert nach Lăzărescu 1995, 87; Hervorh. im Original) *„Paronyme wären Einheiten, deren Merkmalketten durch das Fehlen, den Zusatz oder den Austausch von einer vorläufig noch nicht zu bestimmenden Anzahl von Einzelmerkmalen voneinander unterschieden sind.“* Bei diesem Beispiel wird das klar, dass frühere Forschungen auf der Grundlage des Vergleiches von Synonymie, Antonymie und Paronymie und daraus hervorgehende Definitionen unvollständig, allgemein waren und nicht alle paronymischen Merkmale einbezogen haben.

Felecan (1993, in: Lăzărescu 1995, 87; Hervorh. im Original) betrachtet die Paronymie aus einer phonetischen Perspektive und bezeichnet Paronyme als Wörter, die in ihrer Form ähnlich sind und sich nur in einem oder zwei Phonemen unterscheiden. Heutzutage werden jedoch Beispiele für Paronympaare gefunden, die mehr als zwei unterschiedliche Phoneme haben (z. B. *rationieren – rationalisieren*, oder der deutsche Begriff *die Hochschule* und der verwechselbare englische Begriff *high school*) oder im Gegenteil gar keinen Unterschied von Phonemen haben (z. B. das englische Wort *art* und das deutsche Wort *die Art*). Glück (1993, zitiert nach Lăzărescu 1995, 87; Hervorh. im Original) hat eine ähnliche Vorstellung von dieser Wortbeziehung und definiert diese Wörter als *„Phonetisch ähnlicher, bedeutungsgleicher Ausdruck verschiedener Sprachen (z.B. dt. Sommer, engl. summer)“*. Die Untersuchung von Glück (1993, in: Lăzărescu 1995, 87; Hervorh. im Original), die sich auf die Konfrontation von

Paronymie und Synonymie gründet, entspricht jedoch letztlich nicht der wahren Wesenart der paronymischen Ausdrücke, die sich in der Tat in ihrer Bedeutung unterscheidet. Die Sichtweisen und Untersuchungen dieser Autoren lassen einige Beispiele und Merkmale aus und beschränken die Paronymie, die komplexer ist, als sie beschreiben. Auch Lăzărescu (1995: 88; Hervorh. im Original) weist darauf hin und fasst seine Erkenntnisse über das paronymische Phänomen wie folgt zusammen, *Wörter gleicher oder unterschiedlicher Herkunft bezeichnen, die einander formal sehr stark ähneln und sich eventuell auch semantisch einigermaßen nahe stehen. Es handelt sich u.E. nicht nur um lautgestaltlich, sondern auch um schriftbildmäßig ähnliche Wörter, die aufgrund des Kontrastmangels leicht verwechselbar sind.* Im Gegensatz zu Glück und Felecan schreibt er über die allgemeine formale Ähnlichkeit von Wörtern, ohne spezifische Abgrenzungen vorzunehmen, und stellt fest, dass Paronyme in ihrer Bedeutung nahe beieinander liegen können, aber nicht unbedingt liegen müssen. Der wichtigste Punkt seiner Beschreibung ist der Hinweis auf die leichte Austauschbarkeit von Paronymen.

Storjohann und Schnörch befassen sich in seinem Artikel *Verwechslungsfehler oder wandel – sprachliche Veränderungen der Gegenwart und ihre lexikografische Dokumentation* (2016) auch mit der Frage der Definition des Begriffs Paronymie. Sie versuchen, das Phänomen näher zu bestimmen und geben Beispiele für modernere Definitionen, wie z. B. die Erklärung des Begriffs von Bußmann (2008, zitiert nach Storjohann, Schnörch 2016: 136; Hervorh. im Original), die uns die folgenden zwei Definitionen liefert:

„(1) Lautliche Ähnlichkeit zwischen zwei Ausdrücken in verschiedenen Sprachen, z. B. dt. Sommer, engl. summer.

(2) In der Wortbildungslehre: Veraltete Bezeichnung für → Ableitungen vom gleichen Wortstamm, vgl. lesen, Leser, Lesung, lesbar, vgl. → Derivation.“

Weder diese Definition noch die anderen Erklärungen geben eine konkrete fachliche Vorstellung von dem Begriff. Die gleiche Meinung teilen auch Storjohann und Schnörch (2016), die über die Absenz einer inhaltlich angemessenen und wissenschaftlich akzeptierten Definition des Begriffs sowohl in gedruckten als auch in Internet- (Fach-)Lexika schreiben. Sie halten es für notwendig, dieses lexikalische Phänomen weiter zu erforschen und den Begriff aus verschiedenen oder sogar neuen Perspektiven zu betrachten.

1.3.2 KLASSIFIZIERUNG DER PARONYME NACH LĂZĂRESCU (1995)

Aus dem vorangegangenen Kapitel zur Problematik der korrekten Definition des Begriffs Paronymie geht hervor, dass es sich um eine ziemlich komplexe und vielschichtige Disziplin

handelt, die von einer Reihe von Faktoren beeinflusst wird. Aus diesem Grund versucht Lázàrescu (1995), insbesondere deutsche Paronyme nach bestimmten sprachlichen Besonderheiten und linguistischen Disziplinen zu klassifizieren.

Die erste Klassifizierungsmöglichkeit umfasst die sog. phonetisch und orthographisch bedingte Paronyme. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Homophone, die semantisch nahe beieinanderstehen und in einem konkreten geschriebenen Satz verwechselt werden können. Lázàrescu (1995: 88; Hervorh. im Original) erklärt unter anderem, dass ‚*als phonetische Paronyme solche Wortpaare bezeichnet werden, bei denen lange und kurze Vokale abwechseln.*‘ Er betont die Wichtigkeit der semantischen Annäherung, um ‚*Phonemoppositionen beruhenden Minimalpaare*‘ aus dieser Kategorie auszuschließen. Man kann also Wörterpaare wie *Föhn* (meteorologische Bezeichnung für warmen Wind) und *Fön* (als der Haartrockner) oder *Kaffee* (die Kaffeebohnen oder ein aus ihnen hergestelltes Getränk) und *Café* (ein Restaurant oder ein Raum, in dem verschiedene Arten von Kaffee oder Nachspeisen verkauft werden) als phonetische Paronyme bezeichnen, nicht aber Paare wie *Bein-Pein*, *Welle-Wälle*, die phonetisch, aber auch semantisch unterschiedlich sind.

Die zweite Kategorie beinhaltet lexikalische Paronyme, die Lázàrescu (1995) nach den zwei Hauptarten der deutschen Wortbildung weiter unterteilt. Die erste Unterkategorie befasst sich mit Wörtern, die durch Komposition gebildet wurden, und mit ‚dem Fehlen oder dem Vorkommen eines Fugenelements bei gleichen Bestimmungs- und Grundwörtern‘. Dazu gehören Wörter wie ‚*Geschichtsbuch* (Lehrbuch der Geschichte) und *Geschichtenbuch* (Sammlung von Erzählungen), *Schiffahrt* (Verkehr von Schiffen) und *Schiffsfahrt* (Fahrt mit einem Schiff)‘. Die zweite Unterkategorie umfasst Wörter, die durch bestimmten Ableitungaffixen gebildet werden und die sich in ihrer Bedeutung unterscheiden. Wie Lázàrescu (1995) selbst betont, handelt es sich dabei um eine umfangreiche Gruppe, daher werden in dieser Arbeit nur die wichtigsten Beispiele für Derivationsparonyme genannt. Dazu gehören deverbative Substantive, die durch implizite Derivation gebildet werden, mit den Bedeutungsunterschiede wie z. B. die Wörter, die von dem Verb *streichen* abstammt ist, *der Streich* (der Spaß oder der Schlag) und *der Strich* (meistens die gerade Linie). Auch dazu umfasst man ‚Verbalisierungen von substantivischen Stämmen mit und ohne Umlaut‘ z. B. die Wortpaare, die von dem Substantiv *Mund* gebildet ist, *munden* (schmecken) und *münden* (in etwas hineinfließen), die ganz unterschiedlichen Bedeutungen haben. Unter anderem fallen die folgenden bedeutungsverschiedene oder gebrauchsverschiedene Fälle in diese Kategorie:

- von Adjektiven gebildete Verben mit und ohne Umlaut

- (von *krank* → *kranken* (leiden, mangeln) und *kränken* (verletzen))
- von Adjektiven abgestammte Substantive mit der Endung *-e* und *-heit*
(von *faul* → *die Fäule* (die Verwesung, der Moder) und *die Faulheit* (die Trägheit))
- durch explizite Derivation gebildete Bezeichnungen von Sprachen (auf *-isch*) oder Farben mit und ohne Suffix *-e* (das Tschechisch X das Tschechische, das Blau X das Blaue), u.a.

Der dritte Typ wird als grammatisch bedingte Paronyme bezeichnet. Diese Kategorie umfasst eine Vielzahl verschiedener Paronyme. Es handelt sich nicht mehr um Wörter, die sich nur durch unterschiedliche Bedeutungseigenschaften, sondern vor allem durch grammatische Eigenheiten auszeichnen. Um die Merkmale dieser Kategorie zu verstehen, werden hier nur einige signifikante Beispiele angeführt. Dabei unterscheidet sich die Verbpaare durch die Ergänzung des Kasus, mit dem es gebildet wird. Wenn einige Verben ein Dativergänzung haben, hat ihr paronymisches Paar ein Akkusativergänzung, und umgekehrt (z. B. *folgen* + *Dat* und *befolgen* + *Akk*, gleichfalls *wohnen in* + *Dat* und *bewohnen* + *Akk*). Außerdem, Lăzărescu (1995: 91) zählt hier ‚Lokal- und Temporaladverbien und davon abgeleitete nur attributiv gebrauchte Adjektive wie *dort* – *dortig*, *heute* – *heutig*, *bis* – *bis*‘. Die Gruppe der Lokaladverbien wird um die Adverbien mit der Endung *-en* und ‚attributiv gebrauchte Adjektive auf *-er*‘ erweitert (wie *innen* – *inner*, *oben* – *ober*). Erwähnenswert sind auch die Adverbien, die von den Substantiven mit dem Suffix *-s* abgeleitet wurden, und die attributiv gebrauchten Adjektive, die auf *-lich* enden (z. B. *abends* – *abendlich*, *anfangs* – *anfänglich*).

Semantisch-stilistische Paronyme gehören zum letzten und wichtigsten Typ in dieser Arbeit. Lăzărescu (1995: 91; Hervorh. im Original) beschreibt diese Gruppe wie folgt: ‚*Es geht bei den Paronymen, die in diese Kategorie fallen, weniger um ihre Form oder ihre grammatische Beschaffenheit als um ihre Bedeutung und ihre Kompatibilität mit den anderen im konkreten Satz auftretenden Wörtern.*‘ Innerhalb dieser Kategorie wird weiter unterschieden: Paronyme, die im Deutschen unterschiedliche Verwendungen und Bedeutungen haben, in anderen Sprachen aber nicht differenziert werden und die gleiche Entsprechung haben (z. B. dt. *Vatermord*, der eine Handlung bezeichnet, und dt. *Vatermörder* als die Bezeichnung für einem Täter, aber im Englischen gibt es nur ein Wort für diese Wörter – *parricide*), dann paronymische Termini, die typisch für fachliche und wissenschaftliche Texte sind und die in der Regel Internationalismen sind, also die gleichen Entsprechungen in anderen Sprachen haben (z. B. *Sulfid* – *Sulfit*, *Laktose* – *Laktase*) und die paronymische Fremdwörter wie z. B. dt. *Meinung* (persönliche Ansicht) und engl. *meaning* (Bedeutung).

1.4 FALSCHERE FREUNDE IN DER PRAXIS

Nach Čermák (2010) kann die Paronymie, ebenso wie die Homonymie, die eng mit ihr verbunden ist und aufgrund des Fehlens einer genauen Definition kam nahe.¹ in der Praxis zu Komplikationen führen, insbesondere bei den Fremdsprachenlerner. Wenn man also von zweisprachiger Paronymie handelt, wird sie mit dem französischen Begriff *faux amis du traducteur* (buchstäblich: *der falsche Freund des Übersetzers*) verbunden, der erstmals 1928 in einem linguistischen Buch von Maxime Kœssler und Jules Derocquigny erschien (URL7).

In seinem Buch über dieses Phänomen zwischen dem Deutschen und dem Englischen definiert Breitkreuz (1997: 11, Hervorh. im Original) den Begriff der sog. falschen Freunde wie folgt: ‚*Wortpaare (...), die durch fehlerhaften Sprachvergleich zwischen der Muttersprache und der Fremdsprache entstehen.*‘ Außerdem stellt er vier grundlegende Typen von falschen Freunden fest: rechtschreibbedingte falsche Freunde (nicht nur unterschiedliche Bedeutungen, sondern auch schriftliche Formen, z. B. dt. *Baracke* und engl. *barrack*), aussprachebedingte falsche Freunde (mit unterschiedlicher Betonung der Silben, z. B. dt. *Technik* [ˈtɛçnik] mit Erstsilbenbetonung und engl. *technique* [tekˈni:k] mit Zweitsilbenbetonung), bedeutungsbedingte Wortpaare (wie dt. *Gift* entspricht nicht engl. *gift*, aber engl. *poison*) und Mehrfach-False Friends, die ‚*mehrfache Fehler-Kombination in einem False Friend*‘ umfassen. Breitkreuz (1997) bezeichnet bedeutungsbedingte falsche Freunde als den schwierigsten und markantesten Fehlertyp, daher befasst er sich hauptsächlich mit ihnen und unterteilt sie weiter in vollen (totalen) wie z. B. dt. *aktuell* und engl. *actual* und halbewahren (partiellen) falsche Freunde wie dt. *Bank* und engl. *bank*.

1.4.1 FALSCHERE FREUNDE ZWISCHEN ENGLISCH UND DEUTSCH

1.4.1.1 Der Unterschied zwischen engl. *also* und dt. *also*

Im Falle des deutschen *also* [ˈalzo] und des englischen *also* [ˈɔːlsəʊ] handelt es sich um totale (vollen) bedeutungsbedingte falsche Freunde. Die Unterschiede zwischen diesen Wörtern liegen schon in der Wortart - das englische Wort *also* ist ein Adverb, während das deutsche Wort *also* sowohl ein Adverb als auch eine Partikeln funktionieren kann. Der Hauptunterschied liegt jedoch in der Bedeutung. Wenn *also* als deutsches Adverb benutzt wird, hat es die gleiche Bedeutung wie *folglich*, *so*, *dennach* und kann es sowohl dazu dienen, Vorausgegangenes

¹ Die Grenze zwischen Paronymie und Homonymie ist derzeit nicht genau definiert, aber für die Zwecke dieser Arbeit unterscheidete ich diese Begriffe und beschäftigte mich mit der Paronymie und den falschen Freunden innerhalb ihr.

zusammenzufassen und zu konkretisieren, wie im Satz: *Der Präsident besuchte die Nachbarländer, also Deutschland, Slowakei und Polen.* Also kann auch als Partikeln funktionieren und hilft dann, die unterbrochene Rede fortzusetzen oder auch um emotionale Ausrufe, Aufforderungen, u. a. zu betonen (z. B. *Also dann gute Fahrt!*). Dieser Gebrauch ist charakteristisch für die deutsche Umgangssprache. Das englische Adverb *also* wird verwendet, um einen Zusatz zu bezeichnen, und die entsprechenden deutschen Übersetzungen könnten sein: *auch, ebenfalls, außerdem.* Aufgrund der Aussprache und der Schriftform können das englische Adverb und das deutschen *also* bei Studienanfängern dieser Sprachen verwechselt werden.

1.4.1.2 Der Unterschied zwischen engl. *art* und dt. *Art*

Es gibt auch eine Verwechslung zwischen dem englischen Wort *art* und dem deutschen Substantiv *die Art*. Breitzkreuz (1997: 164, Hervorh. im Original) ordnet dieses bedeutungsbedingte falsche Freunde-Paar in die Kategorie ‚*Not so easy false friends*‘ ein, also mit mittlerem Schwierigkeitsgrad. Es handelt sich um totale falsche Freunde, die Wörter, die zwar im Englischen und im Deutschen die gleiche Form haben, aber völlig unterschiedliche Bedeutungen. Das englische Wort *art*, das im Cambridge-Wörterbuch als ‚*the making of objects, images, music, etc. that are beautiful or that express feelings*² (Aus dem Internet kopiert: URL3) definiert wird, ist mit dem deutschen Substantiv *die Art* verwechselt worden. Allerdings hat das Wort *die Art* in der deutschen Sprache die folgenden Bedeutungen:

- 1) eine konkrete Sorte von etwas, z. B. Tiere, Blumen u.a.
- 2) Verhaltensweise und Benehmen, z. B. *die Art des Lebens*
- 3) die angeborene Eigenschaft und innere Natur einer Person, Wesen einer Person

Es ist offensichtlich, dass das deutsche Wort *die Art* zwar die gleiche Form hat, aber in seiner Bedeutung nicht mit dem englischen *art* vergleichbar ist. Die richtige Entsprechung wird das Substantiv *die Kunst* sein, die nach Duden (Aus dem Internet kopiert: URL4) als ‚*einzelnes Werk, Gesamtheit der Werke eines Künstlers, einer Epoche o. Ä.; künstlerisches Schaffen*‘ definiert wird.

² ‚*die Herstellung von Objekten, Bildern, Musik usw., die schön sind oder Gefühle ausdrücken*‘ übersetzt von Valeriya Potapchik (V. P.)

1.4.1.3 Der Unterschied zwischen engl. *rent* und dt. *Rente*

Bei dem paronymischen Fremdwörterpaar von engl. *rent* und dt. *die Rente* handelt es sich um Mehrfach-False-Friends. Sie haben nicht nur Unterschiede der Schreibform, sondern auch Bedeutungsunterschiede. Laut Duden kann das deutsche Substantiv *die Rente* zwei Hauptbedeutungen haben. Es bedeutet ein regelmäßiges monatliches Einkommen bezeichnen, auf das jemand aus bestimmten Gründen (z. B. Alter, Todesfall) Anspruch hat, oder es kann noch wirtschaftliche Sinn ergeben. *Die Rente* kann auch Anleihe, Wertpapier oder ‚*Ertrag einer Kapitalanlage*‘ (Aus dem Internet kopiert: URL5) bezeichnen. Im Falle des englischen Wortes *rent* geht es auch um Geld, aber in einem anderen Sinne. Das englische Substantiv wird in der Regel im Sinne einer regelmäßigen und festen Zahlung für das Verleihen oder die Nutzung des Eigentums eines anderen verwendet. Manchmal kann *rent* auch für einen großen Riss in einem Stück Material gebraucht werden. Die richtige deutsche Entsprechung ist daher nicht *die Rente*, sondern *die Miete (der Mietzins)* oder *das Pachtgeld*. Daraus wird ersichtlich, dass ein so ähnliches Wortpaar *die Rente* und *rent* letztlich unterschiedliche Bedeutungen hat und ihre Verwechslung zu Missverständnissen führen kann.

1.4.1.4 Der Unterschied zwischen engl. *underwrite* und dt. *unterschreiben*

Ein weiteres verwechselbares Wortpaar ist engl. *underwrite* und dt. *unterschreiben*. Diesen Verben können aufgrund von Übersetzungsfehlern verwechselt werden. Das englische Verb *underwrite* gehört zum Bereich der Finanzen und wird im Cambridge-Wörterbuch wie folgt beschrieben: ‚*to give an financial support and take responsibility for paying any costs if it fails*‘³ (Aus dem Internet kopiert: URL3). Zum Beispiel kann eine Bank oder ein Unternehmen eine Versicherungspolice für das Eigentum von jemandem zeichnen (*underwrite an insurance policy*). Das deutsche Verb *unterschreiben* bedeutet dagegen, etwas zu signieren und sich mit seinem Namen (Identität) zu etwas verpflichten. Beide Verben sind mit dem Zeichnen verbunden, werden aber in unterschiedlichen Kontexten verwendet. Das engl. *underwrite* ist spezifischer und kommt in Texten aus einem bestimmten Bereich vor, während das dt. *unterschreiben* allgemeiner benutzt wird. Aus diesem Grund stimmt die Bedeutung von *unterschreiben* nicht überein und die korrekte deutsche Entsprechung für *underwrite* ist das Verb *versichern* oder bzw. *garantieren*.

³ ‚eine Tätigkeit finanziell zu unterstützen und im Falle des Misserfolgs für die Kosten aufzukommen‘ übersetzt von V. P.

1.4.1.5 Der Unterschied zwischen engl. *will* und dt. *will*

Ein Sonderfall der Verwechslung kann das englische Modalverb *will* und die bestimmte Form des deutschen Verbs *wollen* sein. Beide Verben haben die gleiche Schriftform – *will* und Aussprache [wɪl], aber unterschiedliche Verwendungen. Im Falle des englischen *will* handelt es sich um ein Modalverb, das vielfältig benutzt werden kann. Die grundlegende und wichtigste Nutzung ist die Bildung der zukünftigen Zeitform im Englischen. Das Verb hilft die Fähigkeit oder die Absicht einer Person etwas zu tun zu bezeichnen (z. B. *I will take you home* in Deutsch *Ich fahre dich nach Hause* – jemand kann und wird es tun). *Will* wird unter anderem verwendet, um ein höfliches Angebot (z. B. *Will you have a tea?* in Deutsch *Möchten Sie einen Tee trinken?*), eine Bitte (z. B. *Will you borrow me a pencil?* in Deutsch *Kannst du mir einen Kugelschreiber leihen?*) oder einen Befehl (z. B. *You will go to bed!* in Deutsch *Du gehst jetzt ins Bett!*) zu formulieren. Dieses Modalverb wird zur Bildung verschiedener Sätze verwendet, die jedoch alle in einem Zusammenhang mit dem Futur stehen, während das deutsche *will* eine andere Bedeutung, Verwendung und sogar Infinitivform hat. Es handelt sich um das deutsche Modalverb *wollen*, das in der ersten oder dritten Person Singular die Form *will* hat. Dieses Verb wird zum Ausdruck eines Wunsches oder einer Absicht verwendet (z. B. *Sie will Lehrerin werden*). In Verbindung mit dem Infinitiv eines anderen Verbs kann *wollen* eine energische Aufforderung zur Tätigkeit ausdrücken (z. B. *Wir wollen gehen!*) Obwohl es in beiden Fällen um Modalverben geht und die Schriftformen identisch sind, kommen sie in unterschiedlichen Kontexten und Situationen vor. Das richtige deutsche Äquivalent wird das Verb *werden* sein, um die Bedeutung des englischen Verbs *will* auszudrücken, d. h. die Formulierung der zukünftigen Zeitform (z. B. *Ich werde einen Tee trinken*).

1.4.2 FALSCH FREUNDE ZWISCHEN TSCHECHISCH UND DEUTSCH

1.4.2.1 Der Unterschied zwischen tschech. *brigáda* und dt. *Brigade*

Zu den tschechisch-deutschen falschen Freunden gehören ein Wortpaar aus tschech. *brigáda* und dt. *die Brigade*. Die Wörter haben eine ähnliche Aussprache und unterscheiden sich leicht in der Schriftform, können Lernanfängern Sprachprobleme bereiten. Nach dem digitalen Wörterbuch der deutschen Sprache (URL5) ist die Verwendung des deutschen Substantivs *die Brigade* seit den 1970er Jahren rückläufig und wird zurzeit nicht häufig verwendet. Dieses Wort hat im Deutschen zwei Bedeutungen: ‚*kleinster Großverband der Landstreitkräfte, der sich aus mehreren Bataillonen (...) zusammensetzt, und kleine Gruppe von Personen, die gemeinsam an einer Sache arbeiten*‘ (Aus dem Internet kopiert: URL5). Das

tschechische feminine Substantiv hat mehrere Bedeutungen, die vom Kontext abhängen. Die häufigste Bedeutung ist eine kurzfristige (oft über die Ferien) bezahlte Arbeit, die oft von Studenten angenommen wird. Es kann sich auch um unbezahlte freiwillige Arbeit für Gesellschaften oder Organisationen handeln. Außerdem hat tschech. *brigáda* noch eine, weniger verbreitete Bedeutung, die typischer für den Militärbereich ist, d.h. die Bezeichnung für eine kleinere militärische Einheit. Die letzte, veraltete Bedeutung des Wortes ist ein Kollektiv oder eine Gruppe von Menschen, die gemeinsam eine bestimmte Aufgabe erfüllen. Wie man sieht, handelt es sich bei diesem Wortpaar um partielle falsche Freunde, und der Kontext ist für ihre korrekte Verwendung notwendig. Die dr. *Brigade* ist nicht die richtige Entsprechung für tschech. *brigáda* im Sinne von kurzzeitiger Arbeit, sondern *der Job* oder *der Ferienjob*.

1.4.2.2 Der Unterschied zwischen *böhmisch* und *tschechisch*

Im Falle des Wortes *český* handelt es sich um einen Sonderfall, bei dem das tschechische Wort mehr als eine deutsche Entsprechung hat. Obwohl Höppnerová (2021) dieses Phänomen nicht als falschen Freund bezeichnet, gilt es als tückisches Wort zum Verwechseln. Aus diesem Grund wird dieses Beispiel in die vorliegende Arbeit aufgenommen. Im Deutschen gibt es zwei Äquivalente für *český* - *böhmisch* und *tschechisch*. Diese Wörter unterscheiden sich phonetisch und teilweise semantisch. Das Adjektiv *tschechisch* ist allgemeiner und wird ‚*ve vztahu k institucím a projevům českého národa*‘⁴ verwendet (Höppnerová, 2021: 19, Hervorh. im Original), wie in den Sätzen ‚*Er war ein berühmter tschechischer Dichter*‘ oder ‚*Die tschechische Nation ist stolz auf die tschechische Sprache*‘. Das Adjektiv *böhmisch* ist spezifiziert und wird mit einem bestimmten geografischen Gebiet in Verbindung gebracht oder auch für historische Bezeichnungen benutzt wie z. B. *Böhmisch-Mährische Höhe*, *böhmische Mundarten*. Diese Unterscheidung hat ihre Wurzeln in der historischen geografischen Aufteilung der Tschechischen Republik in Böhmen, Mähren und Schlesien, wobei die tschech. Name *Čechy* im Deutschen anders (als *Böhmen*) bezeichnet werden. Es ist daher wichtig, diese Adjektive in verschiedenen Kontexten zu unterscheiden.

1.4.2.3 Der Unterschied zwischen tschech. *dotovat* und dt. *dotieren*

Im Falle des Wortpaares tschech. *dotovat* und dt. *dotieren* handelt es sich nicht ganz um totale falsche Freunde, sondern um Wörter, die in einem bestimmten Kontext fälschlicherweise vertauschbar sind. Das tschechische Verb *dotovat* drückt aus, dass jemand entweder einen

⁴ ‚in Bezug auf Institutionen und Ausprägungen der tschechischen Nation‘ übersetzt von V. P.

finanziellen Beitrag (z. B. *Stát dotoval studenty* in Deutsch *Der Staat subventioniert die Studenten*) oder eine finanzielle Belohnung (z. B. *Dostih byl dotován velkou částkou* in Deutsch *Das Pferderennen wurde mit einem hohen Betrag dotiert*) gewährt. In Tschechisch kann daher dasselbe Wort *dotovat* verwendet werden, um die Bereitstellung von zwei verschiedenen Arten von Finanzmitteln auszudrücken. Im Deutschen hingegen werden diese Begriffe meist in einzelnen Kontexten und Kollokationen unterschieden. Das deutsche Verb *dotieren* kann folgende Bedeutungen haben: jemanden für seine Position gut bezahlen, z. B. einen Manager oder auch ‚mit einer bestimmten Geldsumme o. Ä. ausgestalten‘ (Aus dem Internet kopiert: URL4). Das Verb in der zweiten Bedeutung wird meist im Zusammenhang mit einer Belohnung oder z. B. dem Sponsoring eines Pferderennens verwendet. In der wirtschaftlichen Bedeutung von finanzieller Unterstützung z. B. einer Institution kommt das Wort *dotieren* seltener und eher in der süddeutschen Region und der Schweiz vor. Wenn man also das tschechische *dotovat* im Sinne von Gewährung der Subventionen oder eines finanziellen Beitrags an eine Organisation übersetzen will, ist das Verb *subventionieren* passender (z.B. *Die Schule wird staatlich subventioniert*).

1.4.2.4 Der Unterschied zwischen tschech. *stůl* und dt. *Stuhl*

Aufgrund der teilweisen phonetischen und schriftlichen Ähnlichkeiten können Sprachanfänger das tschechische Substantiv *stůl* und das deutsche maskuline Substantiv *der Stuhl* verwechseln. Gemäß dem digitalen Wörterbuch der deutschen Sprache (URL5), die Hauptbedeutung des deutschen Substantivs *der Stuhl* ist ‚Sitzmöbel für eine Person mit einer Rückenlehne und meist vier Beinen‘. Dieses Wort wird auch als Bezeichnung für Stuhlgang und menschliche Exkremente benutzt. Wir finden das Wort *der Stuhl* mit einer besonderen Bedeutung auch im religiösen Bereich, in bestimmten Verbindungen wie *Apostolischer Stuhl*, *der bischöfliche Stuhl*, *der Stuhl Petri* (‚Bezeichnung für das Amt des Papstes, den Papst als Träger des Amtes und die päpstlichen Behörden‘ (Aus dem Internet kopiert: URL4)). Das tschechische Substantiv *stůl* bezieht sich zwar auch auf ein Möbelstück, bezeichnet aber ein Möbel mit einer horizontalen Platte, das zum Essen oder Arbeiten dient. Die richtige deutsche Entsprechung für tschech. *stůl* in diesem Sinne ist *der Tisch*.

1.4.2.5 Der Unterschied zwischen tschech. *tank* und dt. *Tank*

Das Fremdsprachenpaar aus tschech. *tank* und dt. *der Tank* kann zu Sprach- und Kommunikationsproblemen führen. Ein deutsches maskuline Substantiv *der Tank* gilt als großer Container für die Lagerung und den Transport von Flüssigkeiten wie Kraftstoff oder

Wasser. Es gibt auch eine veraltete Bedeutung als Panzerwagen. Für das tschechische Wort *tank*, das ein gepanzertes militärisches Kampffahrzeug mit einer Kanone bezeichnet, ist das Wort *der Panzer* das passende Äquivalent im gegenwärtigen Deutsch.

1.4.3 FALSCHERE FREUNDE ZWISCHEN TSCHECHISCH UND ENGLISH

1.4.3.1 Der Unterschied zwischen tschech. *akord* und engl. *accord*

Ausgehend von der Ähnlichkeit der Schriftform können tschechische Substantive *akord* und englische *accord* vertauscht werden. Das tschechische Wort *akord* kann in zwei verschiedenen Bedeutungen auftreten. Die erste und an der häufigsten verwendeten Bedeutung betrifft den Bereich der Musik und bezeichnet ‚*souzvuk tří nebo více tónů tvořících jeden celek*‘⁵ (Aus dem Internet kopiert: URL6). Die passende englische Entsprechung für diesen Begriff ist das Wort *chord*. Die zweite Wortbedeutung des tschech. *akord* gehört zur Wirtschaftsterminologie und bezeichnet eine Art von Arbeit, die für die Erfüllung einer bestimmten Aufgabe belohnt wird und nicht von der Zeit abhängt. Im Englischen wird dieser Begriff korrekt als *piecework* bezeichnet. Während ein engl. falscher Freund *accord* nur eine Bedeutung hat und eine Vereinbarung oder einen formellen Vertrag z. B. zwischen Staaten oder zwischen Menschen bezeichnet.

1.4.3.2 Der Unterschied zwischen tschech. *děkan* und engl. *deacon*

Das tschechische Wort *děkan* und das englische Wort *deacon* gelten als falsche Freunde. Das englische Substantiv *deacon* gehört zur kirchlichen Terminologie und bezeichnet einen Geistlichen, der eine niedrigere Weihe als der Priester hat und bei der Organisation der Kirche hilft. Im Tschechisch wird als *diákon* oder *jáhen* genannt. Es gibt auch eine verwandte Bedeutung im tschech. *děkan*, die ebenfalls mit dem Bereich der Kirche in Verbindung gebracht werden kann und sich in der Bedeutung eines kirchlichen Würdenträgers oder Priesters findet, der für eine Pfarrei (Dekanat) verantwortlich ist. Das tschechische Wort *děkan* als seiner häufigsten und Hauptbedeutung hat unter anderem den Rang eines gewählten Universitätsleiters der Fakultät. Die richtige englische Entsprechung für diese Funktion ist *dean*, nicht *deacon*.

1.4.3.3 Der Unterschied zwischen tschech. *eventuální* und engl. *eventual*

Kommunikationsprobleme können durch das tschechische Adjektiv *eventuální* und das englische *eventual* verursacht werden. Sie haben eine ähnliche schriftliche und teilweise

⁵ ‚der Einklang von drei oder mehr Tönen, die eine Einheit bilden‘ übersetzt von V. P.

phonetische Form, aber unterschiedliche Bedeutungen und Verwendungen. Das englische Wort *eventual* beschreibt etwas, das das Ergebnis von etwas ist und resultierend oder endgültig ist. Wenn das tschech. Wort *eventuální* verwendet wird, um etwas zu beschreiben, das passieren kann, etwas Mögliches oder Potenzielles. Es besteht also ein erheblicher Bedeutungsunterschied und engl. *eventual* würde falsch sein, für eine korrekte Übersetzung muss das Wort *possible* oder *potential* benutzt werden.

1.4.3.4 Der Unterschied zwischen tschech. *gymnázium* und engl. *gymnasium*

Im studentischen Umfeld kann es zu Verwechslungen zwischen tschech. *gymnázium* und engl. *gymnasium* kommen. Das tschechische Substantiv hat nur eine Bedeutung – einen Typ von Mittelschule, die Allgemeinbildung vermittelt und in der Regel als Vorbereitung auf ein Universitätsstudium dient. Das englische Substantiv *gymnasium* mit der gleichen Schriftform hat ebenfalls nur eine Grundbedeutung und bezeichnet eine Turnhalle, einen Raum mit speziellen Geräten für Sport. Mit der globalen Entwicklung der englischen Sprache hat sich die Bedeutung des Wortes jedoch weiterentwickelt, und einige moderne Wörterbücher wie Cambridge Dictionary oder Lingea geben eine zweite Bedeutung des Wortes an. Diese Bedeutung ist in Europa bekannter und es geht um eine Schule in Europa, die auf ein Universitätsstudium vorbereitet. Bei diesem Wortpaar es sich derzeit nicht um einen völlig falschen Freund handelt, aber kann festgestellt werden, dass die Grundbedeutung von engl. *gymnasium* im britischen und amerikanischen Englisch die Turnhalle ist. Aus diesem Grund kann es bei der Kommunikation mit Muttersprachlern zu Missverständnissen kommen und es ist besser, das passende Äquivalent *grammar school* zu verwenden, um den Schultyp zu bezeichnen.

1.4.3.5 Der Unterschied zwischen tschech. *titulek* und engl. *title*

Bei der Frage nach dem richtigen Äquivalent für das tschechische Wort *titulek*, das einen Titel, eine Schlagzeile, eine Überschrift (insbesondere eines Artikels oder Nachricht) oder auch Filmuntertitel, z. B. Nachspann bezeichnet, ist es wichtig, auf den Kontext zu achten. Wenn man das Substantiv *titulek* im Kontext von Film und Kino formulieren muss, verwendet man das englische Wort *title*, das dem tschechischen Wort ähnlich ist. Es ist jedoch wichtig zu wissen, dass engl. *title* vier Verwendungen und Bedeutungen hat:

- 1) der Titel eines Films, Liedes, Buches, Bildes, usw. (z. B. *The title of his most famous book is 'The Little Prince'*)

- 2) Vor- oder Nachspann – Informationen über die Filmschöpfer am Anfang oder Ende der Sendung (z. B. *He turned the film off during the opening titles*)
- 3) der Titel der Person vor oder nach ihrem Namen, der auf ihre gesellschaftliche Stellung oder ihren Bildungsstand hinweist (z. B. *The title of professor is difficult to get*)
- 4) das Eigentumsrecht (*title of ownership*)

Wenn man also tschech. *titulek* in seiner Grundbedeutung im Zusammenhang mit einem Artikel oder einer Nachricht verwenden wollen, entspricht engl. *titel* nicht und es sollte das Wort *headline* benutzt werden.

2 PRAKTISCHER TEIL

Im theoretischen Teil wurden die einzelnen Beziehungen zwischen den Wörtern und insbesondere das Phänomen der Paronymie erläutert. Wie bereits in Kapitel 1.3 *Paronymie* erwähnt, handelt es sich bei der Paronymie um eine komplexe Disziplin, die bisher weder genau abgegrenzt noch fachlich definiert wurde. Obwohl sie manchmal unter dem Begriff Homonymie eingestuft wird, wurde die Paronymie im Rahmen dieser Arbeit als eigenständige Disziplin behandelt, die ihre eigenen Merkmale und Besonderheiten aufweist, wie z. B. die Paare der falschen Freunde. Dieser ursprünglich französische Begriff wurde näher erklärt und anschließend mit Hilfe von ausgewählten Beispielen zwischen den Sprachen weiter beschreibt. Diese Wortpaare sind auch Gegenstand der Untersuchungen im praktischen Teil.

Für die Analyse wurden die falschen Freunde in drei Gruppen nach Sprachpaaren unterteilt: falsche Freunde zwischen Deutsch und Englisch, zwischen Deutsch und Tschechisch und zwischen Tschechisch und Englisch. Innerhalb jeder Gruppe waren fünf Beispiele für leicht verwechselbare Wörter ausgewählt. Ich habe diese Beispiele hauptsächlich auf der Grundlage persönlichen Erfahrungen der Autorin während meines Fremdsprachenstudiums ausgewählt, meistens handelt es sich um die Ausdrücke, auf die Lehrer oft hinweisen. Außerdem wurden ein paar Beispiele aus den Bereichen Wirtschaft und Linguistik angeführt. Mit dem Fragebogen sollte herausgefunden werden, wie oft diese paronymischen Paare verwechselt werden, ob sie gegenwärtig problematisch sind und welche Paare am schwierigsten sind. Ziel dieses Kapitels ist also es, die erhaltenen Antworten der Befragten zu beschreiben und zu analysieren sowie das Phänomen der falschen Freunde und seine derzeitigen Auswirkungen auf die Studenten zu kommentieren.

2.1 BEFRAGTE UND HINTERGRUNDINFORMATIONEN

Der Forschungsfragebogen orientierte sich hauptsächlich an Gymnasial-, Mittelschul- und teilweise Universitätsstudenten und bestand aus 20 Fragen, von denen die ersten fünf grundlegende Informationen über die Befragten ermitteln sollten und die restlichen fünfzehn sich auf individuelle falsche Freunde konzentrierte.

Insgesamt wurden 141 Antworten erhalten, von denen 68,1 % von Frauen und 31,2 % von Männern stammten (1 Befragter wollte sein Geschlecht nicht angeben). Wie erwartet ist die Mehrheit der Befragten unter 20 Jahre alt, 29,8 % sind zwischen 15 und 17 Jahren, 35,5 % zwischen 17 und 20 Jahren und nur 25,5 % zwischen 20 und 25 Jahren, während 9,2 % der Befragten nicht in die oben genannten Alterskategorien fallen (meist älter als 25 Jahre). Weil

der Fragebogen hauptsächlich an die Gymnasien verschickt wurde (namentlich *Gymnázium a obchodní akademie Stříbro* und *Gymnázium Příbram*), ist zu erwarten, dass die Mehrheit der Befragten (61 %) angab, Gymnasiasten zu sein, aber unter anderem 27 % der Hochschulstudenten und nur 7,1 % der Mittelschüler und 4,9 % der Berufstätigen an dem Fragebogen teilnahmen.

Hinsichtlich des Niveaus der Sprachkenntnisse wurde festgestellt, dass die Mehrheit der Befragten sowohl Deutsch als auch Englisch mehr als drei Jahren lernt. Es kann daher davon ausgegangen werden, dass sie bereits über fortgeschrittenere Kenntnisse verfügen. Die genaue Statistik zeigt, dass 60,3 % der Befragten 4-6 Jahre lang Deutsch lernen und nur 19,1 % zur Gruppe der Anfänger gehören und die Sprache 1-3 Jahre lang lernen. Von den Befragten gaben 16,3 % an, dass sie Deutsch 7-10 Jahren lang und 4,3 % mehr als 10 Jahren lernen. Die Englischkenntnisse der Befragten sind sogar noch besser: 48,9 % der Befragten lernen Englisch mehr als 10 Jahren und 46,8 % von 7 bis 10 Jahren lang. Es kann daher festgestellt werden, dass ihre Kenntnisse auf einem höheren Niveau sind und die Wahrscheinlichkeit, dass sie die Tücke der falschen Freunde erkennen, hoch ist.

2.2 HÄUFIGKEIT DER WORTVERWECHSLUNG ZWISCHEN DEUTSCH UND ENGLISCH

Die erste Frage bezogen sich auf das Erkennen des richtigen deutschen Äquivalents für das englische Wort *also*. In Anbetracht der fortgeschrittenen Sprachkenntnisse der Befragten wurde es vorausgesetzt, dass die meisten die richtige Übersetzung finden würden und nicht mit einer ähnlichen Form des Deutschen angeschmiert werden würden. Diese Hypothese wurde im Ergebnis bestätigt und nur 24,1% wählten die falsche Variante *also, so* als Übersetzung, 4,2% wählten ganz andere Übersetzungen - *wie* und *dennach*, während bis zu 71,6% der Befragten die richtige Entsprechung - *auch, außerdem* - erkennen konnten. Man kann somit konstatieren, dass das Paar falscher Freunde zwischen dt. *also* und engl. *also* nicht zu den schwierigsten gehört und seine Verwechslung selten vorkommt.

Die zweite Frage des Fragebogens fragte nach der Übersetzung des englischen Wortes *art*. Obwohl engl. *art* und dt. *die Art* nicht zu den schwierigeren falschen Freunden gehören, angenommen, dass die Studenten diese Wörter relativ häufig verwechseln würden. Die Ergebnisse der Untersuchung waren jedoch überraschend und die Hypothese widerlegt. Die überwältigende Mehrheit (bis zu 90,8 %) konnte die richtige deutsche Entsprechung – *die Kunst* finden, nur 6,4 % (d. h. 9 Befragte) wählten den falschen Freund *die Art* und 2,8 % wählten die

anderen falschen Optionen – *das Kunstwerk* und *die Sorte*. Es ist festzustellen, dass die meisten Studenten mit mittlerem bis fortgeschrittene Sprachkenntnisse dieses paronymischen Paar nicht sehr problematisch finden oder im Unterricht gut darauf hingewiesen wurden.

Die Antworten auf die dritte Frage, bei der es um die Verwechslung zwischen dem englischen Wort *rent* und dem deutschen Wort *die Rente* ging, waren jedoch vielfältiger als bei der vorherigen Frage. Wie erwartet, waren Wörter, die den Studenten nicht so häufig begegnen, wie in diesem Fall, für die Befragten relativ schwierig. Obwohl bis zu 50,4 % der Befragten in der Lage waren, das richtige Äquivalent *die Miete* zu identifizieren, wurde es aufgrund der Vielfalt der übrigen Antworten (bis zu 25,5 % stimmten für *die Rente*, 12,8 % für *das Ruhegeld* und 11,3 % für *die Pension*) vermutet, dass diese Frage für die Befragten schwieriger war und einige davon ablenken konnte.

Auch die vierte Frage bezog sich auf Wörter, die dem normalen Sprachgebrauch weniger bekannt sind, und suchte nach der richtigen Entsprechung für das englische Wort *underwrite*. Dieses Wort stammt aus dem Wirtschaftsbereich, und es ist zu erwarten, dass die meisten Studenten seine genaue Verwendung nicht kennen, was sich in den Ergebnissen des Fragebogens bestätigt hat. In diesem Fall wurde wahrscheinlich versucht, das Äquivalent durch eine wörtliche Übersetzung abzuleiten, weshalb 53,2 % die Option mit dem falschen Freund *unterzeichnen* wählten. Zahlreiche Befragte stimmten für andere inkorrekte Varianten: 16,3 % für *signieren* und 7,1 % für *verpflichten*. Nur 33 von 141 Befragten (d. h. 23,4 %) können das richtige Äquivalent *versichern* identifizieren. In diesem Beispiel korreliert die Verwechslungsrate von falschen Freunden eng mit dem Bereich, aus dem die Befragten stammen, und damit, wie gut ein bestimmtes Wort bekannt ist und wie oft es verwendet wird.

Die letzte Frage in dieser Kategorie beschäftigte sich mit dem englischen Modalverb *will*. Aufgrund der zahlreichen Verwendungsmöglichkeiten des Verbs wurde beschlossen, sich auf seine grundlegende Verwendung zu konzentrieren, d.h. auf die Konstruktion der zukünftigen Zeit. Deshalb wurde nach der passenden deutschen Entsprechung im bestimmten Kontext gefragt, nämlich ‚*I will do it tomorrow.*‘ Weil es sich um Modalverben handelt und nicht nur das richtige Verb, sondern auch die richtige Form zu wählen ist, wurde es erwartet, dass mindestens die Hälfte der Befragten Schwierigkeiten haben würde. Diese Hypothese hat sich bestätigt, und tatsächlich hat ein Teil der Befragten Probleme mit der Grammatik und mit der Bestimmung des richtigen deutschen Modalverbs. Bis 20,6 % verwechselten die Form des Verbs und wählten die Option *Ich werde...*, 16,3 % wählten die Variante mit dem falschen Freund *Ich will...* und 11,3 % entschieden sich für die Konstruktion *Ich wolle...* Die Hälfte der

Befragten war jedoch in der Lage, das passende Verb und die richtige Form zu identifizieren und wählte die Option *Ich werde....*. Es kann also festgestellt werden, dass Modalverben, insbesondere wenn sie in einer anderen Sprache falsche Freunde haben, tückisch sein und zu Fehlern führen können.

2.3 HÄUFIGKEIT DER WORTVERWECHSLUNG ZWISCHEN DEUTSCH UND TSCHECHISCH

Das nächste Segment des Fragebogens befasste sich mit falschen Freunden zwischen Deutsch und Tschechisch und enthielt ebenfalls fünf Fragen.

Die erste Frage betraf das tschechische Wort *brigáda*. Obwohl es von Studenten ziemlich häufig verwendet wird, viele Kollegen und Kolleginnen und ehemaligen Mitschüler der Autorin es oft mit seinem deutschen falschen Freund *die Brigade* verwechselten. Die Ergebnisse haben die Erwartungen teilweise bestätigt. Mehr als die Hälfte der Befragten gab die falsche Antwort: 30,5 % stimmten für den ähnlichen falschen Freund *die Brigade*, 15,6 % wählten das Wort *das Gewerk* und 5 % wählten die allgemeine Option *die Arbeit*. Allerdings fanden auch bis zu 48,9 % die richtige Entsprechung. Obwohl ein höherer Prozentsatz von Verwechslungen bei diesem paronymischen Paar erwartet wurde, wurde dennoch bestätigt, dass bei einer beträchtlichen Anzahl von Studenten Verwechslungen auftreten und dass bei der Übersetzung des tschechischen Wortes *brigáda* und es ist notwendig, auf die Übersetzung dieses Wortes zu achten.

In der zweiten Frage dieses Segments wird untersucht, ob die Befragten fähig sind, den Unterschied zwischen zwei deutschen Ausdrücken für das tschechische Wort *český* im folgenden Satz zu erkennen: *„Moravské dialekty jsou výrazně jiné než české“*. Angenommen, dass nur wenige der Befragten den Begriff *böhmisch* kennen würden und die meisten eher das bekanntere Adjektiv *tschechisch* wählen würden, aber diese Hypothese wurde widerlegt. Bis 73,8 % der Befragten wählten das richtige Äquivalent *böhmischen Dialekten* innerhalb des gestellten Satzes und nur 26,2 % täuschten sich und *tschechischen Dialekten* wählten aus. Man kann somit feststellen, dass es sich in diesem Fall nicht um schwierige falsche Freunde handelt und dass, wenn die Schüler mindestens mäßig fortgeschrittene Sprachkenntnisse haben, können sie den Unterschied erkennen.

Bei der dritten Frage wurde ähnlich der passende Ausdruck für das tschechische Wort *dotovat* innerhalb eines Satzes gesucht: *„Ukrajina je finančně dotována“*. Aufgrund der

Tatsache, dass die meisten der Befragten nicht im Wirtschaftsbereich sind, wurde es erwartet, dass diese Frage für sie eine ziemliche Schwierigkeit darstellen würde. Außerdem weiß die Autorin aus eigener Erfahrung, dass es auch für ihre Kollegen und Kolleginnen, die einen wirtschaftssprachlichen Bildungshintergrund haben, problematisch war, die richtigen Entsprechungen für dieses Wort in ähnlichen Kontexten zu finden. Die Ergebnisse des Fragebogens bestätigten die Hypothese. Bei dieser Frage stimmten sogar 36,2 % der Befragten für falschen Freund *dotieren*, ebenso 24,8 % für inkorrekt *finanzieren* und 9,9 % wählten die Option ‚*Die Ukraine wird finanziell bekommen*‘. Nur 29,1% der Befragten identifizierten ein passendes Äquivalent *subventionieren*.

Bei der vierten Frage ging es um ein relativ einfaches Wort *der Stuhl* und seine tschechische Entsprechung in dem Satz ‚*Ich habe einen Stuhl gekauft*‘. Wie es vorausgesetzt wurde, wählte die überwiegende Mehrheit der Befragten (83 %) die richtige Entsprechung *židle*, aber es gab auch diejenigen, die das Wort verwechselten. So stimmten 6,4 % für den falsche Freund *stůl*, 5,7 % wählten eine andere Bedeutung von *der Stuhl* - *stolice* und 5 % wählten *křeslo*. Es ist also offensichtlich, dass es sich bei dem paronymischen Paar *der Stuhl* und *stůl* nicht um schwierige falsche Freunde handelt, aber bei ungenügenden Kenntnissen kann es manchmal zu Verwechslungen kommen.

Die letzte, fünfte Frage war eine Entscheidungsfrage und wurde wie folgt gestellt: ‚*Používá se německé slovo der Tank pro označení vojenského obrněného vozidla?*‘⁶ In diesem Fall wurde es vermutet, dass die Studenten eher die falsche Antwort geben würden, weil ihnen die militärische Terminologie möglicherweise nicht geläufig ist und gleichzeitig tschech. *tank* und dt. *der Tank* identische Formen haben und daher leicht zu Täuschungen führen können. Diese Voraussetzung haben sich jedoch nicht bestätigt. Mehr als die Hälfte (68,8 %) der Befragten antworteten richtig, d. h., dass das *der Tank* nicht die richtige deutsche Entsprechung ist. Nur 31,2 % verwechselten das Wort und antworteten falsch, d. h., dass *der Tank* als ein gepanzertes Fahrzeug, also den Panzer, verwenden kann. Es kann daher davon ausgegangen werden, dass die Verwechslungswahrscheinlichkeit zwischen tschech. *tank* und dt. *der Tank* in einem gewissen Kontext kleiner ist.

⁶ ‚Bezeichnet das deutsche Wort *der Tank* ein gepanzertes Militärfahrzeug? ‘ übersetzt von V. P.

2.4 HÄUFIGKEIT DER WORTVERWECHSLUNG ZWISCHEN TSCHECHISCH UND ENGLISCH

Das letzte, dritte Segment widmete sich den Wortverwechslungen zwischen Tschechisch und Englisch und bestand auch aus fünf Fragen zu einzelnen Paronymen.

In der ersten Frage wurde nach der englischen Entsprechung des tschechischen Wortes *akord* gefragt. Angesichts der Tatsache, dass die meisten Schüler, vor allem in dem Gymnasium, ein hohes Englischniveau haben, wurde es vorausgesetzt, dass es nur selten zu Verwechslungen kommen würde und die meisten richtig antworten würden. Die Erwartungen wurden bestätigt: 76,6 % der Befragten stimmten für die richtige Antwort *chord*, nur 22 % verwechselten das Wort und wählten einen falschen Freund *accord*. Außerdem stimmten nur 1,4 % für die dritte Option *clef*. Es kann konstatiert werden, dass tschech. *akord*, obwohl es zu dem musikalischen Bereich gehört, den meisten Studenten bekannt ist und es selten vertauscht wird.

Die zweite Frage war eine Entscheidungsfrage, bei der es darum handelte, ob das Wort *eventual* die englische Entsprechung des tschechischen Wortes *eventuální* ist. In diesem Fall wurde es vermutet, dass die Befragten falsch antworten und die Wörter verwechseln würden, weil die Adjektive fast identisch sind und außerdem im Sprachunterricht selten auf ihre Verwechslung hingewiesen wird. Mit dem Ergebnis von 61,7 % für *ja*, d. h. *eventual* gleichbedeutend mit *eventuální* ist, wurde die Hypothese bestätigt. Nur 38,3 % der Befragten antworteten richtig mit *nein*, dass es nicht das richtige Äquivalent ist. Es ist also klar, dass es bei diesen falschen Freunden häufig zu Verwechslungen kommt und auf sie man achten sollte.

Der Mittelpunkt der dritten Frage war das Wort *titulek* und seine richtige englische Entsprechung, wenn es Titel des Artikels bedeutet. Weil es sich um ein Wort handelt, das den meisten Befragten häufig begegnet, wurde es vorausgesetzt, dass die Bestimmung der richtigen Übersetzung für die meisten nicht problematisch sein würde. Diese Vermutung hat sich bestätigt, und mehr als die Hälfte der Befragten (65,2 %) hat richtig geantwortet - *headline*. Etwas mehr als ein Viertel der Befragten (32,6 %) hat jedoch überraschenderweise anscheinend gelassen und hat für den falschen Freund *title* gestimmt. Unter anderem haben 2,1 % die Option *name* gewählt. Man kann also feststellen, dass tschech. *titulek* und engl. *title*, obwohl sie nicht die schwierigsten Paronyme sind, einigen Fremdsprachenlernern Probleme bereiten können.

In der vierten Frage wurde gefragt, ob die Befragten das richtige englische Äquivalent für das Wort *děkan* kennen. Das Wort gehört zum studentischen Bereich, so dass zu erwarten war,

dass die Befragten, die zumeist Studenten waren, das Wort kennen und die richtige Entsprechung finden würden. Die Frage könnte jedoch für einige jüngere Befragte problematisch sein, die vielleicht noch nicht so vertraut mit der Hochschulterminologie sind. Diese Hypothese wurde bestätigt, und 53,9 % beantworteten die Frage richtig – *dean*. Wie erwartet gab es jedoch einen Teil der Befragten (19,9 %), die eher der logischen Schlussfolgerung als dem Wissen folgten und für den falschen Freund *deacon* stimmten. Der Rest der Befragten war mit dem Begriff *děkan* wahrscheinlich nicht vertraut und antwortete falsch: 17 % für *elder* und 9,2 % für *beadle*. Es kann also festgestellt werden, dass es sich bei dem Paar *děkan* und *deacon* um mittelschwere falsche Freunde handelt, auf die im Unterricht hingewiesen werden sollte, um Verwechslungen zu vermeiden.

Die letzte Frage dieses Segments und des gesamten Fragebogens bezog sich auch auf ein Wort aus dem studentischen Bereich der Studie – *gymnázium*. Wie bereits in dem Kapitel 1.4.3.4. *Der Unterschied zwischen tschech. gymnázium und engl. gymnasium* beschrieben, gibt es heutzutage in einigen Wörterbüchern die Möglichkeit, tschech. *gymnázium* mit engl. *gymnasium* zu übersetzen, was eine Art von Mittelschule in Europa bezeichnet. Es kann aber dennoch nicht als korrektes Äquivalent im britischen Englisch betrachtet werden. Aus diesem Grund wurde die Frage zu diesem Wort konkretisiert und wie folgt formuliert: ‚*Jaký je ideální ekvivalent v britské angličtině pro slovo gymnázium?*‘⁷. Es wurde vorausgesetzt, dass die meisten Befragten das Wort eher verwechseln und falsch antworten würden. Die Autorin weiß aus ihrer eigenen Erfahrung beim Sprachenlernen, dass dieses Beispiel von falschen Freunden zu der häufigsten gehört und oft verwechselt wird. Im Allgemeinen verwechselt eine große Anzahl der Studenten häufig die englischen Bezeichnungen für verschiedene Schultypen. Die aufgestellte Hypothese wurde jedoch mit einem Ergebnis von 70,9 % richtigen Antworten für *grammar school* widerlegt. Der falsche Freund *gymnasium* war nicht überraschenderweise die an der zweithäufigsten gewählten Antwort, sondern eine andere Schulart – *secondary school*, für die 17 % stimmten. Nur 10,6 % wählten die Option *gymnasium* und 1,4 % *primary school*. Somit kann man feststellen, dass die ehemals problematische Verwechslung von tschech. *gymnázium* und engl. *gymnasium* nicht mehr ist und die meisten Schüler die richtige Entsprechung wissen. Problematisch ist eher die Fähigkeit, die Schultypen und ihre englischen Namen zu unterscheiden.

⁷ ‚*Was ist das optimale Äquivalent im britischen Englisch für das Wort gymnázium?*‘ übersetzt von V. P.

ZUSAMMENFASSUNG

Diese Bachelorarbeit war in zwei Hauptteile gegliedert - einen theoretischen und einen praktischen Teil. Der erste Teil der Theorie (die Kapitel 1.1. - 1.2.) enthielt grundlegende Informationen über die Lexikologie und ihre Disziplinen. Lexikologische Beziehungen zwischen Wörtern (Polysemie, Homonymie, Synonymie, Antonymie, Hyperonymie und Hyponymie) wurden sowohl mit Definitionen als auch mit Einzelbeispielen in den Unterkapiteln 1.2.1. bis 1.2.5. beschrieben. Im Fokus der Arbeit stand jedoch die Paronymie. In dem Kapitel 1.3.1. *Problematik und Entwicklung der Definition des Begriffs* wurde gezeigt, dass es sich um eine komplexe Disziplin handelt, die bis heute wissenschaftlich nicht genau definiert ist. Die Definition, Beschreibung und Begrenzung der Paronymie variierten zwischen den Autoren und Autorinnen, einige betrachten sie als Teil der Homonymie oder vergleichen sie mit ihr. Meinungsverschiedenheiten bei der Paronymie konnten hier jedoch nur am Rande behandelt werden. Um diese Fragen eindeutig beantworten zu können, bedarf es weiterer Untersuchungen. Nach dem Vergleich der einzelnen Merkmale und Definitionen kann vorläufig festgestellt werden, dass es sich bei einer paronymischen Beziehung zwischen Wörtern um eine Beziehung handelt, bei der die Wörter in bestimmter Weise ähnlich sind (phonetisch, morphologisch, schriftlich) und daher leicht verwechselt werden können. Diese Wortverwechslungen können dann zu Kommunikationsproblemen und Missverständnissen führen.

Zielsetzung dervorliegenden Arbeit war es, Paronymie als eigenständige Disziplin zu beschreiben, insbesondere durch die sog. falschen Freunde zwischen bestimmten Sprachen (Deutsch, Englisch und Tschechisch). Dieses Ziel wurde sowohl im theoretischen (die Kapitel 1.3.-1.4.) als auch im praktischen Teil erreicht. Im Kapitel 1.4 Falsche Freunde in der Praxis wurde ein eigenständiger Begriff definiert, anschließend wurde seine Herkunft beschrieben und eine mögliche Klassifizierung nach Breitzkreuz (1997) dargestellt. In den Unterkapiteln 1.4.1.-1.4.3 wurde das Phänomen an vielfältigen ausgewählten Beispielen von Wortpaaren im Deutschen, Englischen und Tschechischen erläutert. Neben häufig verwendeten paronymischen Paaren wurden auch Beispiele für Wörter aus bestimmten Fachgebieten angeführt. Anhand der ausgewählten Paronyme wurde im praktischen Teil mit Hilfe eines Fragebogens der Verwechslungsgrad von Wörtern untersucht. An dem Fragebogen nahmen 141 Personen teil, hauptsächlich Studenten von Gymnasien und Universitäten. In den Kapiteln 2.1.-2.4. wurden die Ergebnisse für jedes paronymische Paar beschrieben und analysiert. Wie die Untersuchung gezeigt hat, hängt die Wahrscheinlichkeit von Wortverwechslungen hauptsächlich vom Niveau

der Sprachkenntnisse ab. Die Mehrheit der Befragten gehörte nicht zu den Anfängern und hatte die betreffenden Sprachen durchschnittlich vier bis zehn Jahre lang gelernt. Daraus lässt sich schließen, dass die Befragten über ausreichende Deutsch- und Englischkenntnisse verfügten, um den Fragebogen erfolgreich auszufüllen. Bei fast allen Fragen hat die Mehrheit der Befragten richtig geantwortet und die Wörter wurden nicht verwechselt (konkret bei zwölf von fünfzehn Fragen). Es ist schwierig festzustellen, welche Sprache oder Sprachkombination am schwierigsten war, weil die Ergebnisse der einzelnen Sektionen mit fast gleichen Erfolgsraten ausgefüllt wurden. Die Ergebnisse zeigen jedoch, dass der Verwechslungsgrad der Wörter von den folgenden Faktoren abhängt:

- Häufigkeit der Wortverwendung (je bekannter und gebräuchlicher der Begriff, desto weniger wurde er verwechselt),
- das Fachgebiet, in dem die Begriffe verwendet werden (wenn das Wort aus einer den Befragten weniger vertrauten Terminologie stammt, z. B. aus der Wirtschaft, wurde es häufiger verwechselt),
- je deutlicher und größer der Unterschied in der Bedeutung und im Gebrauch, desto weniger Verwechslungen kamen vor
- Abwesenheit von Kontext (wenn die Wörter in einen Kontext gestellt wurden, gab es weniger Verwechslungen)

Mit diesen Ergebnissen wurde nachgewiesen, dass falsche Freunde und die Häufigkeit von Wortverwechslungen von vielen Faktoren abhängen und wünschenswert wäre eine Langzeitstudie, um die Häufigkeit von Wortverwechslungen in einzelnen Sprachen zu bestimmen.

Somit ist schlussfolgern, dass das Phänomen der Paronymie und der falschen Freunde immer noch relevant ist und weiterer Forschung bedarf. Vor allem muss der Begriff der Paronymie wissenschaftlich definiert und begrenzt werden, um ein ausreichendes Bewusstsein zu schaffen. Falsche Freunde können eines der Hindernisse beim Fremdsprachenlernen und bei der aktiven Kommunikation sein.

3 RESÜMEE

The title of this bachelor thesis is *When the word substitution is embarrassing - on the phenomenon of paronymy in contemporary German language*. The thesis is divided into two main parts – theoretical and practical.

The theoretical part begins with an introduction to lexicology. It contains a brief description of lexicological disciplines and relationships between words such as polysemy, homonymy, synonymy, antonymy, hyperonymy und hyponymy, which is supported by definitions and examples. This is followed by a comprehensive chapter on paronymy. It contains a comparison of the different definitions and considers the possibilities of the classification of paronyms according to Lázàrescu (1995). It covers the term of so-called *false friends* with the detailed description of selected word pairs between languages (between German and English, between German and Czech, between Czech and English).

The practical part is carried out by a questionnaire that examines the degree of substitution of the selected false friends from the theoretical part. The questionnaire was answered by 141 respondents, which included mainly grammar school and university students. In the practical part, comments on the obtained results are presented, that include the stated hypotheses, their confirmation or disproof, a description of the results and a short summary.

At the end of the bachelor's thesis is the conclusion, where the structure and the resulting summary are described.

LITERATURVERZEICHNIS

In der Bachelorarbeit wurden Informationen aus dem Kurs Deutsche Lexikologie im akademischen Jahr 2021/2022 von Dr. Šíp benutzt.

Literaturquellen

- BREITKREUZ, Hartmut. *False Friends: Stolpersteine des deutsch-englischen Wortschatzes*. Hamburg: ROWOHLT Taschenbuch, 1991. 304 s. ISBN 3499184923
- ČERMÁK, František. *Lexikon a sémantika*. Praha: Nakladatelství Lidové noviny, 2010. 360 s. ISBN 978-80-7422-020-3.
- HÖPPNEROVÁ Věra: *Zrádná slova v němčině*. Vydání II. Jesenice: Ekopress, 2021. 315 s. ISBN 978-80-87865-52-1.
- JÍLKOVÁ, Hana. *Basiswissen Deutsche Lexikologie*. České Budějovice: Jihočeská univerzita v Českých Budějovicích, 2008. 88 s. ISBN 978-80-7394-146-8.
- LĂZĂRESCU, Ioan. Deutsche Paronyme. In: *Grazer Linguistische Studien 43*. Graz: Institut für Sprachwissenschaft der Universität Graz, 1995, s. 85-94. ISSN 1015-0498
- RÖMER, Christine. *Lexikologie des Deutschen: eine Einführung*. 2. Aufl. Tübingen: Gunter Narr Verlag, 2005. 236 s. ISBN 3-8233-6128-7.
- SCHIPPAN, Thea. *Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen: Max Niemeyer, 1992. x, 306 s. ISBN 3-484-73002-1.
- STORJOHANN, Petra, SCHNÖRCH, Ulrich. Verwechslungsfehler oder Wandel – sprachliche Veränderungen der Gegenwart und ihre Lexikografische Dokumentation. In: *Acta Universitatis Carolinae, Philologica*. Praha: Karolinum, 2016, s. 133-172. ISSN 0567-8269
- UHROVÁ, Eva. *Grundlagen der deutschen Lexikologie*. Brno: MU Brno, 2002. 136 s. ISBN 80-210-13243-0.

Internetquellen

- URL1: Deutsche Gesellschaft für Semiotik (DGS) e.V.. Was ist Semiotik? In: *semiotik.eu* [online]. 03.02.2016 [Stand: 25.10.2022]. Zugänglich bei: <https://www.semiotik.eu/Semiotik>
- URL2: Institut für Deutsche Sprache (IDS). Was sind syntagmatische und paradigmatische Beziehungen? In: *grammis.ids-mannheim.de* [online]. 12.02.2023 [Stand: 15.11.2022]. Zugänglich bei: <https://grammis.ids-mannheim.de/progr/mm/5288>
- URL3: Cambridge University Press & Assessment. *Cambridge Dictionary*, [online]. 2023 [Stand: 15.02.2023]. Zugänglich bei: <https://dictionary.cambridge.org/>
- URL4: Bibliographisches Institut GmbH. *Duden*, [online]. 2019 [Stand: 15.02.2023]. Zugänglich bei: <https://www.duden.de/>

- URL5: *DWDS – Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache*, [online]. [Stand: 31.03.2023].
Zugänglich bei: <https://www.dwds.de/>
- URL6: *Akademický slovník současné češtiny*, [online]. 2017–2023. Praha: Ústav pro jazyk český AV ČR. [Stand: 07.04.2023]. Zugänglich bei: <https://slovníkcestiny.cz/>
- URL7: BRÁTOVÁ, Lucie. Jak vám to mohou ‚falešní přátelé‘ pěkně zavařit. In: *sogoodlanguages.com* [online]. 2018. [Stand: 12.02.2023]. Zugänglich bei: <https://www.sogoodlanguages.com/cs/anglictina/falesni-pratele/>
- *Lingea s.r.o.*, 2022 [online]. Brno. Zugänglich bei: <https://slovníky.lingea.cz/>
- *DeepL Translate*, 2023 [online]. Zugänglich bei: <https://www.deepl.com/translator>

ANHANGVERZEICHNIS

Anhang 1: *Der Fragebogen*

Anhang 2: *Ergebnis von Frage Nr. 1*

Anhang 3: *Ergebnis von Frage Nr. 2*

Anhang 4: *Ergebnis von Frage Nr. 3*

Anhang 5: *Ergebnis von Frage Nr. 4*

Anhang 6: *Ergebnis von Frage Nr. 5*

Anhang 7: *Ergebnis von Frage Nr. 6*

Anhang 8: *Ergebnis von Frage Nr. 7*

Anhang 9: *Ergebnis von Frage Nr. 8*

Anhang 10: *Ergebnis von Frage Nr. 9*

Anhang 11: *Ergebnis von Frage Nr. 10*

Anhang 12: *Ergebnis von Frage Nr. 11*

Anhang 13: *Ergebnis von Frage Nr. 12*

Anhang 14: *Ergebnis von Frage Nr. 13*

Anhang 15: *Ergebnis von Frage Nr. 14*

Anhang 16: *Ergebnis von Frage Nr. 15*

Anhang 17: *Ergebnis von Frage Nr. 16*

Anhang 18: *Ergebnis von Frage Nr. 17*

Anhang 19: *Ergebnis von Frage Nr. 18*

Anhang 20: *Ergebnis von Frage Nr. 19*

Anhang 21: *Ergebnis von Frage Nr. 20*

ANHANG 1: *Der Fragebogen*

Sekce 1 z 4

1. Uved'te Váš věk:

- a. 15-17
- b. 17-20
- c. 20-25
- d. Jiná možnost...

2. Uved'te Vaše pohlaví:

- a. Žena
- b. Muž
- c. Nechci uvádět pohlaví / Jiné

3. Jste studentem/studentkou...

- a. ... střední školy
- b. ... gymnázia
- c. ... vysoké školy
- d. Jiná možnost...

4. Kolik let studujete německý jazyk?

- a. 1-3 roky
- b. 4-6 let
- c. 7-10 let
- d. 10 a více let

5. Kolik let studujete anglický jazyk?

- a. 1-3 roky
- b. 4-6 let
- c. 7-10 let
- d. 10 a více let

Sekce 2 z 4

"Falešní přátelé" mezi **angličtinou** a **němčinou**

V této části jsou otázky na jednotlivá paronyma mezi anglickým a německým jazykem. Pro 5 uvedených anglických slov bude potřeba najít správný německý ekvivalent (překlad).

6. Německý ekvivalent pro anglické slovo *also* je...

- a. auch, außerdem
- b. also, so
- c. wie
- d. demnach

7. Jak přeložíme anglické *art* do němčiny?

- a. die Art
- b. die Sorte
- c. die Kunst
- d. das Kunstwerk

8. Německý výraz pro anglické slovo *rent* je...

- a. die Pension
- b. die Rente
- c. das Ruhegeld
- d. die Miete

9. Jak do němčiny přeložíme anglické sloveso *underwrite*?

- a. verpflichten
- b. unterzeichnen
- c. versichern
- d. signieren

10. Jaký je německý ekvivalent pro anglické sloveso *will* ve větě *,I will do it tomorrow’?*

- a. Ich will (... es morgen machen)
- b. Ich wolle (... es morgen tun)
- c. Ich werde (... es morgen machen)
- d. Ich wird (... es morgen machen)

Sekce 3 z 4

"Falešní přátelé" mezi češtinou a němčinou

V této části jsou otázky na jednotlivá paronyma mezi českým a německým jazykem. Pro 5 uvedených českých slov bude potřeba najít správný německý ekvivalent (překlad).

11. Jak se německý řekne *brigáda*?

- a. die Brigade
- b. das Gewerk
- c. die Arbeit
- d. der Job

12. Jaký bude správný německý ekvivalent pro slovo *české* ve větě *,Moravské dialekty jsou výrazně jiné než české.‘?*

- a. böhmischen (Dialekten)
- b. tschechischen (Dialekten)

13. Jak do němčiny přeložíme větu *,Ukrajina je finančně dotována.‘?*

- a. Die Ukraine wird finanziell subventioniert.
- b. Die Ukraine wird finanziell dotiert.
- c. Die Ukraine wird finanziell bekommen.
- d. Die Ukraine wird finanziert.

14. Jaký význam má slovo *der Stuhl* ve větě *,Ich habe einen Stuhl gekauft.‘?*

- a. stůl
- b. stolice
- c. židle
- d. křeslo

15. Používá se německé slovo *der Tank* pro označení vojenského obrněného vozidla?

- a. ano
- b. ne

Sekce 4 z 4

"Falešní přátelé" mezi **češtinou** a **angličtinou**

V této části jsou otázky na jednotlivá paronyma mezi českým a anglickým jazykem. Pro 5 uvedených českých slov bude potřeba najít správný anglický ekvivalent (překlad).

16. Jak se anglický řekne *akord*?

- a. accord
- b. clef
- c. chord

17. Je slovo *eventual* anglickým ekvivalentem pro *eventuální*?

- a. ano
- b. ne

18. Jak se do angličtiny přeloží slovo *titulek*, v případě, že se jedná o titulek článku?

- a. title
- b. headline
- c. name
- d. term

19. Anglickým ekvivalentem pro slovo *děkan* je...

- a. elder
- b. beadle
- c. deacon
- d. dean

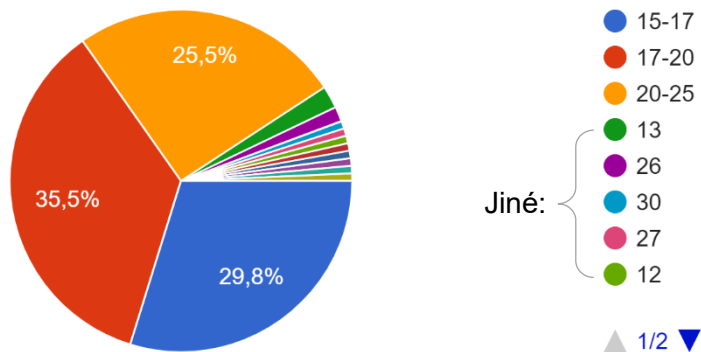
20. Jaký je ideální ekvivalent v britské angličtině pro slovo *gymnázium*?

- a. secondary school
- b. grammar school
- c. gymnasium
- d. primary school

ANHANG 2: Ergebnis von Frage Nr. 1

„Uvedte Váš věk:“

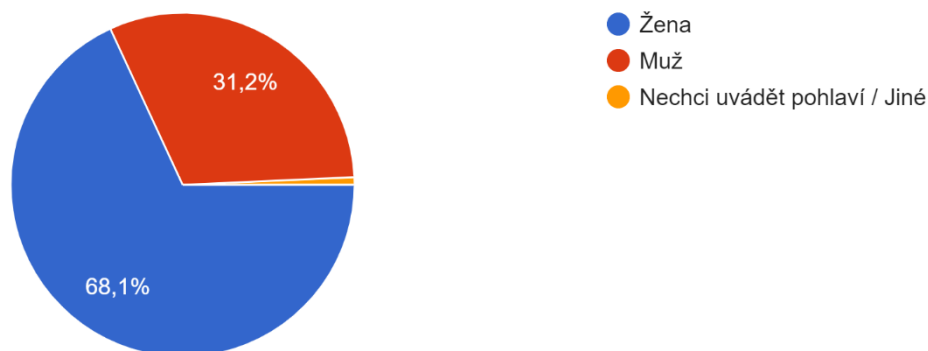
141 odpovědí



ANHANG 3: Ergebnis von Frage Nr. 2

„Uvedte Vaše pohlaví:“

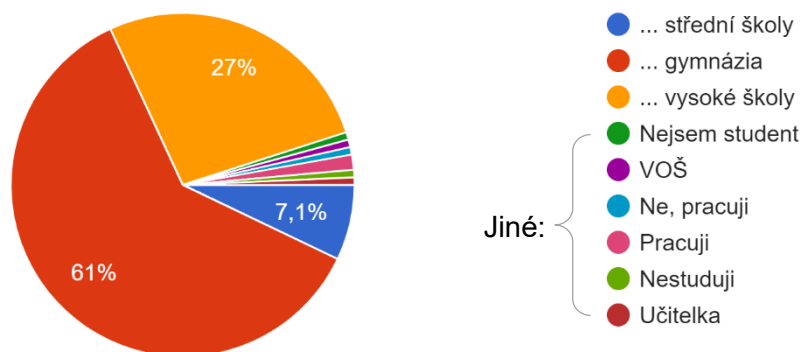
141 odpovědí



ANHANG 4: Ergebnis von Frage Nr. 3

„Jste studentem/studentkou...“

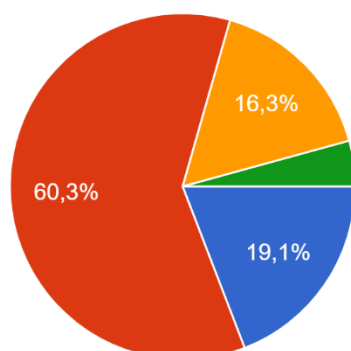
141 odpovědí



ANHANG 5: Ergebnis von Frage Nr. 4

„Kolik let studujete **německý jazyk**?“

141 odpovědí

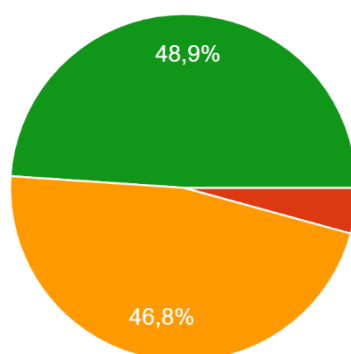


- 1-3 roky
- 4-6 let
- 7-10 let
- 10 a více let

ANHANG 6: Ergebnis von Frage Nr. 5

„Kolik let studujete **anglický jazyk**?“

141 odpovědí

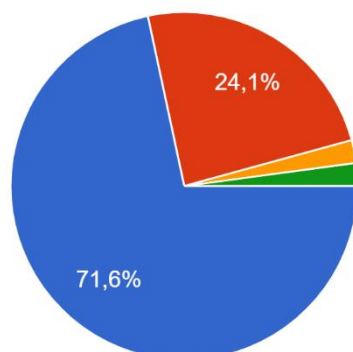


- 1-3 roky
- 4-6 let
- 7-10 let
- 10 a více let

ANHANG 7: Ergebnis von Frage Nr. 6

„Německý ekvivalent pro anglické slovo **also** je...“

141 odpovědí

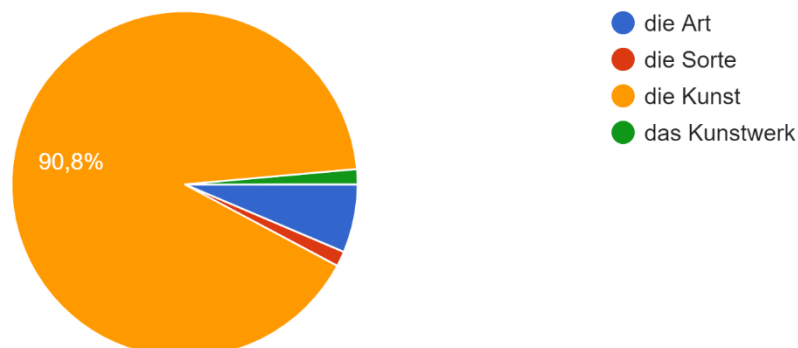


- auch, außerdem
- also, so
- wie
- demnach

ANHANG 8: Ergebnis von Frage Nr. 7

„Jak přeložíme anglické **art** do němčiny?“

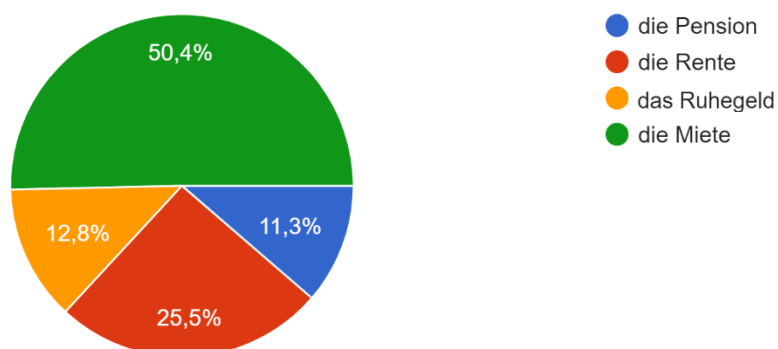
141 odpovědí



ANHANG 9: Ergebnis von Frage Nr. 8

„Německý výraz pro anglické slovo **rent** je...“

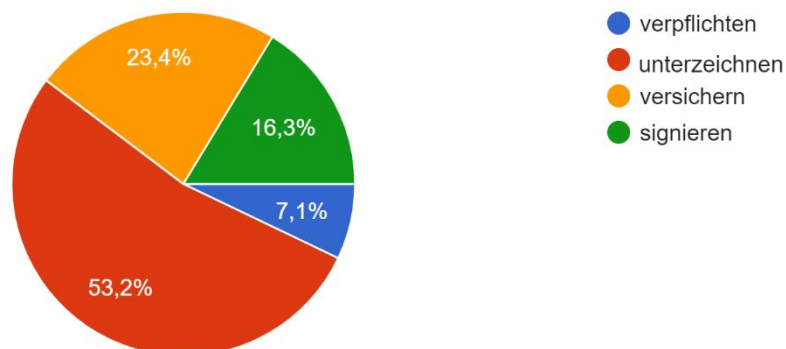
141 odpovědí



ANHANG 10: Ergebnis von Frage Nr. 9

„Jak do němčiny přeložíme anglické sloveso **underwrite**?“

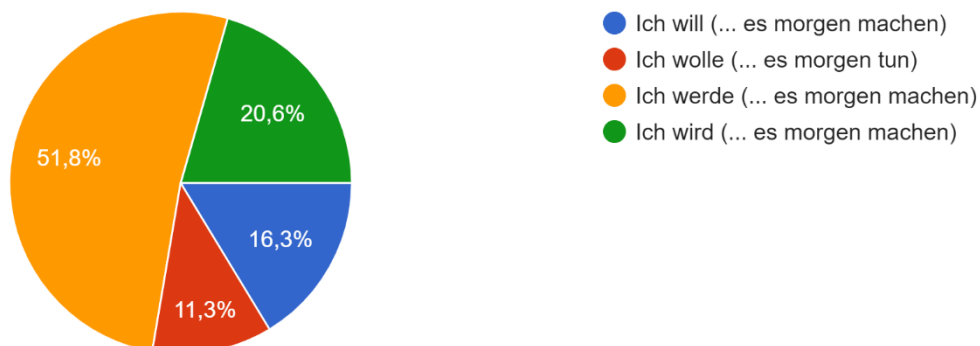
141 odpovědí



ANHANG 11: Ergebnis von Frage Nr. 10

„Jaký je německý ekvivalent pro anglické sloveso **will** ve větě ‚I will do it tomorrow?’“

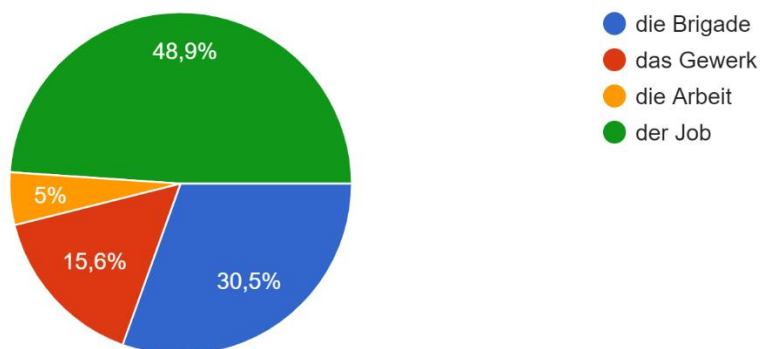
141 odpovědí



ANHANG 12: Ergebnis von Frage Nr. 11

„Jak se německý řekne **brigáda**?“

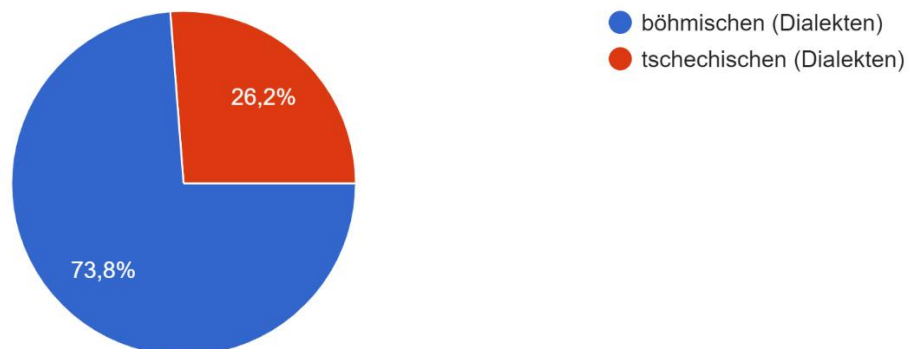
141 odpovědí



ANHANG 13: Ergebnis von Frage Nr. 12

„Jaký bude správný německý ekvivalent pro slovo **české** ve větě ‚Moravské dialekty jsou výrazně jiné než české.’“

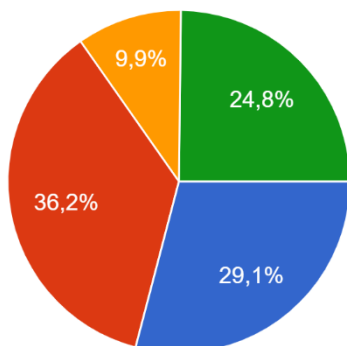
141 odpovědí



ANHANG 14: Ergebnis von Frage Nr. 13

„Jak do němčiny přeložíme větu „Ukrajina je finančně **dotována**.“?“

141 odpovědí

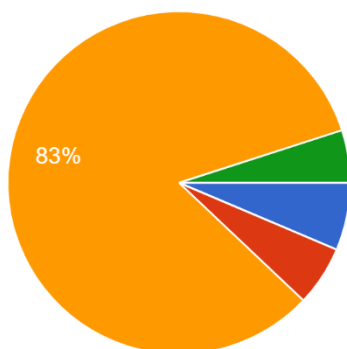


- Die Ukraine wird finanziell subventioniert.
- Die Ukraine wird finanziell dotiert.
- Die Ukraine wird finanziell bekommen.
- Die Ukraine wird finanziert.

ANHANG 15: Ergebnis von Frage Nr. 14

„Jaký význam má slovo **der Stuhl** ve větě „Ich habe einen Stuhl gekauft.“?“

141 odpovědí

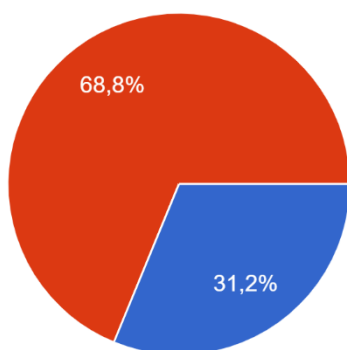


- stůl
- stolice
- židle
- křeslo

ANHANG 16: Ergebnis von Frage Nr. 15

„Používá se německé slovo **der Tank** pro označení vojenského obrněného vozidla?“

141 odpovědí

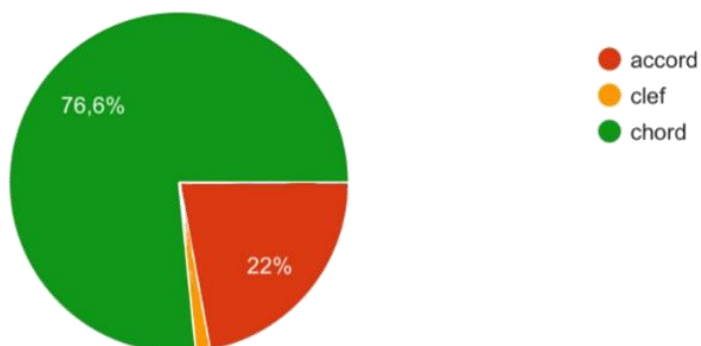


- ano
- ne

ANHANG 17: Ergebnis von Frage Nr. 16

„Jak se anglický řekne akord?“

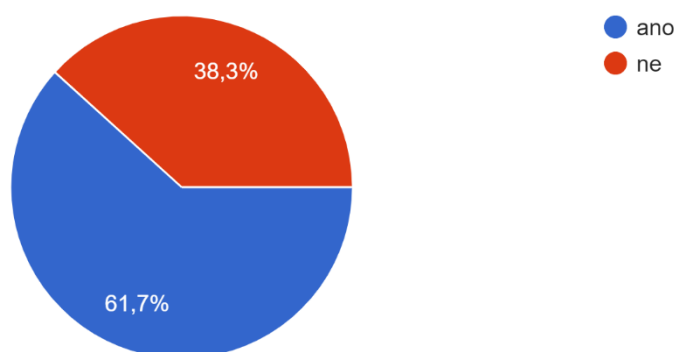
141 odpovědí



ANHANG 18: Ergebnis von Frage Nr. 17

„Je slovo *eventual* anglickým ekvivalentem pro eventuální?“

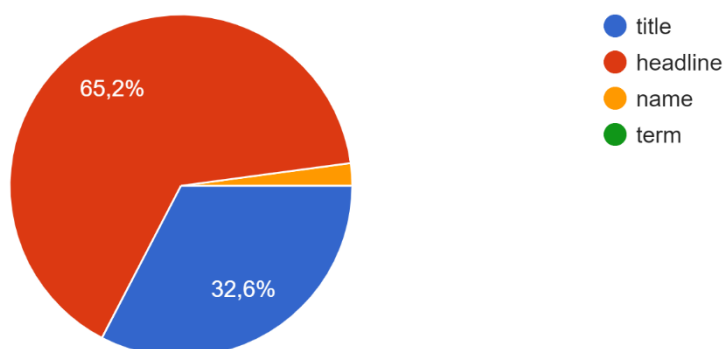
141 odpovědí



ANHANG 19: Ergebnis von Frage Nr. 18

„Jak se do angličtiny přeloží slovo titulek, v případě, že se jedná o titulek článku?“

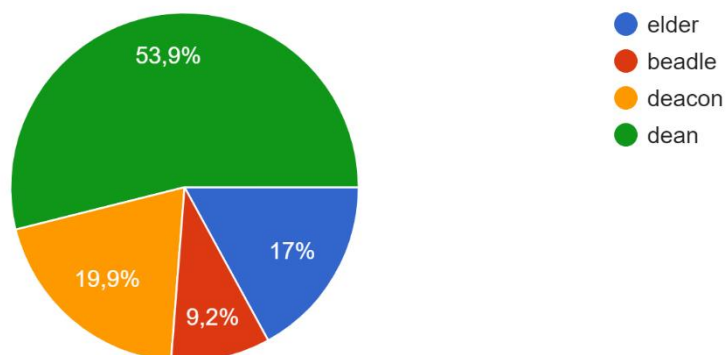
141 odpovědí



ANHANG 20: Ergebnis von Frage Nr. 19

„Anglickým ekvivalentem pro slovo **děkan** je...“

141 odpovědí



ANHANG 21: Ergebnis von Frage Nr. 20

„Jaký je ideální ekvivalent v britské angličtině pro slovo **gymnázium**?“

141 odpovědí

